

Gewinne
1 von 5 Tickets im
Wert von CHF 790 für
den Marketing Tag vom
10. März im KKL Luzern
zum Thema «fokussieren»
www.fhschweiz.ch/marketing-tag

zudem auf Seite 11
«als FH-Botschafter an
die SwissSkills 2020»

Musik

**«Ich singe immer noch
ab und zu ein Konzert.»**

VALENTIN GLOOR,
DIREKTOR HOCHSCHULE LUZERN – MUSIK

Top Down?



Für alle, die es wissen wollen.
Ein Master-Studium an der BFH Wirtschaft.

Jetzt anmelden für Infoveranstaltungen.
bfh.ch/wirtschaft/infoveranstaltungen



Berner
Fachhochschule

► Wirtschaft

Eine höhere Gewalt

Guy Studer



Leitung Redaktion

Im Supermarkt dudelt sie seicht und ungefragt aus den Lautsprechern, im Kleidergeschäft erst recht. Und ich frage mich immer: Wer zum Teufel hat das ausgesucht?! Oder die Hit-Playlists, die den Radiosendern von der Industrie aufgezwungen und einem vom Autoradio entgegengeschleudert werden, wenn man den falschen Knopf erwischt. Kurz: Musik nervt!

Und trotzdem gibt es kaum einen Menschen, der Musik grundsätzlich nicht mag. Als eine der ältesten Künste der Menschheit, ist Musik wohl auch etwas vom Beliebtesten, was es überhaupt gibt. Sofern wir von den oben erwähnten Erscheinungen verschont bleiben. Wer kennt es nicht: Eine Melodie, ein Song, ein klassisches Werk erklingt und man fühlt sich auf einmal an einen bestimmten Ort, in eine Stimmung versetzt, eine starke Erinnerung wird hervorgerufen. Die Macht der Musik eben.

Und es sind die Fachhochschulen, die in der Schweiz fast schon exklusiv Musiker ausbilden, welche diese Kunst erhalten, pflegen und weiterentwickeln. Die Disziplin spielt zuweilen vielleicht abseits vom Radar der «grossen» Fachbereiche wie Wirtschaft und Technik. Doch die acht Musikhochschulen der Schweiz sind bestens positioniert und bewegen sich auf internationalem Niveau. Wie es um ihr eigenes Selbstverständnis steht, zeigt auch das Interview mit Valentin Gloor, Direktor der Hochschule Luzern – Musik. Und natürlich gibts auch Kostproben davon, was die Absolventinnen und Absolventen leisten. Und dann möchte ich noch speziell auf HWZ-Forscher Daniel C. Schmid hinweisen, der ganz auf analoge Kompetenzen im post-digitalen Zeitalter setzt und dazu die Musik als Vorbild für Organisationsentwicklung nimmt. Ganz nach dem Motto: Wenn alle denselben Groove spüren, dann läuft.

HES
SUP
UAS **FHSCHWEIZ**

INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan für die Mitglieder von FH SCHWEIZ.

Herausgeber

FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen
FH SUISSSE, Association faitière des diplômés des Hautes Ecoles Spécialisées
SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati delle Scuole Universitarie Professionali
UAS SWITZERLAND, Association of Graduates of Universities of Applied Sciences

Adresse

FH SCHWEIZ
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
Tel. 043 244 74 55
mailbox@fhschweiz.ch, www.fhschweiz.ch

Redaktion

Guy Studer (Leitung)
guy.studer@fhschweiz.ch
Larissa Speziale
larissa.speziale@fhschweiz.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe

Valentina Altorfer, Selina Brunner,
Claudia Heinrich, Rainer Kirchofer,
Christian Wasserfallen

Ausgabe#66

Titelbild

Linda Pollari

Bild

Linda Pollari, Samuel Schalch,
Julian Rüthi

Beratung und Verkauf

Claudia Schmid
claudia.schmid@fhschweiz.ch
Valentina Altorfer
valentina.altorfer@fhschweiz.ch

Gestaltung

bmedien
Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs

Druck

beagdruck – Multicolor Print AG
Maihofstrasse 76, 6006 Luzern

Auflage

44 000 Exemplare

Erscheinung

Viermal im Jahr (Februar, Mai, August, November)

Nächste Ausgabe

Erscheint am 18. Mai 2020

Insertionsschluss

10. April 2020

Abonnement

Jahresabonnement Fr. 35.– inkl. Porto,
Bestellung Tel. 043 244 74 55

TSCHÜSS HOHE GEBÜHREN, LANGE SCHLANGEN UND LEERE WORTE

- challenge the code



FH SCHWEIZ

- 6 Kommentar und Bildungspolitik
- 7 News und Infos

STIFTUNG FH SCHWEIZ

- 10 Aufklärung, Mentoring, Vernetzung – die Stiftung unterstützt diverse wertvolle Projekte
- 11 An den SwissSkills im Herbst gibt es wieder die bewährten Führungen mit FH-Botschaftern

EVENTS

- 13 Der 4. Nationale Bildungspreis wurde in Biel an die Sieger aus dem Bündnerland überreicht

THEMA MUSIK

- 14 «Für mich liefen Forschung und Kunst immer zusammen.» Interview mit Valentin Gloor, Direktor der Hochschule Luzern – Musik
- 18 Sarah Chaksad ist nicht mehr aus der Schweizer Big-Band-Szene wegzudenken. Ein Porträt
- 20 Musiker erfolgreich auf Abwegen: Thomas Gabriel hat sich mit seinem Tonstudio einen Traum erfüllt
- 22 Zwischen technischer Finesse und künstlerischem Ausdruck: FH-Musiker in der Popszene
- 24 Wie tickt eine Organisation? Daniel C. Schmid nimmt die Musik als Vorbild, wenn er Unternehmen berät
- 32 Was ist mein Ziel als Musiker/in?
Zu Besuch an der HKB – Musik

ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

- 26 Valentinas Tipp sowie aktuelle Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder

SCHLUSSPUNKT

- 45 Der Fachkräftemangel aus Sicht der Versicherung – Recruiterin Isabelle Mock erzählt

13



Warme Holzklänge als Rahmen für die Bildungspreisverleihung in Biel

18



Mischt mit ihrem Orchestra die Schweizer Jazzlandschaft auf: Sarah Chaksad

20



Herr über Mikros und Mischpult: Thomas Gabriels Tonstudio ist das grösste der Schweiz

Dafür setzt sich FH SCHWEIZ in der Politik ein

Für eine flexiblere Innovationsförderung

Über die Hälfte der an Innovationsprojekten der Innosuisse beteiligten Forschungspartner sind Fachhochschulen. Der Bundesrat hat nun im Herbst eine Teilrevision des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG) eingeleitet, die insbesondere die Förderung durch die Innosuisse – die Agentur für Innovationsförderung des Bundes – betrifft. Verbessert werden sollen unter anderem die Flexibilität der Bemessung der Bundesbeiträge bei Innovationsprojekten sowie die stärkere Förderung von Jungunternehmen. Im Rahmen der Vernehmlassung nimmt FH SCHWEIZ dazu wie folgt Stellung:

Unser Verband begrüsst die Änderungen des FIFG, denn die heutigen Bestimmungen lassen wenig Spielraum, um die Innovationsförderung innert nützlicher Frist an ein dynamisches Umfeld anzupassen. Auch vor dem Hintergrund, dass 53 Prozent der an Innovationsprojekten der Innosuisse beteiligten Forschungspartner FHs sind, hebt FH SCHWEIZ folgende Punkte besonders hervor:

- Fachhochschulen sind sehr daran interessiert, Projekte mit der Wirtschaft zusammen zu realisieren. Massnahmen, welche Projekte von Fachhochschulen mit der Wirtschaft unterstützen, sind zu fördern.
- Es ist sinnvoll, die Finanzierungskriterien flexibler auszugestalten. Dabei soll darauf geachtet werden, dass in jedem Fall private Beiträge eingesetzt werden, denn das Commitment der Privatwirtschaft ist der Erfolgsgarant, damit das Projekt auch wirklich erfolgreich umgesetzt werden kann.
- Bei der Innosuisse muss das Motto «Science to Market» nach wie vor gelten.
- Bei der Bewilligungspraxis der Innosuisse muss darauf geachtet werden, dass in allen Fachbereichen genügend gute und vor allem praxisnahe Expertinnen und Experten vorhanden sind. Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Forschungsinstitutionen und Innosuisse muss pragmatisch und weniger bürokratisch gehandhabt werden.
- Die Startup-Förderung der Innosuisse ist so auszugestalten, dass nicht nur grosse, professionell organisierte Hochschulinstitutionen überhaupt eine Chance auf Förderung haben. Das Kriterium der Marktfähigkeit und ein solider Businessplan der Unternehmen sind viel wichtiger.
- Innosuisse fördert auch Projekte von Umsetzungspartnern, die als öffentliche Organisationen auftreten (etwa Post, Spitäler, Gemeinden). Innosuisse sollte auch im Bereich Soziale Innovation proaktive Förderung betreiben. Gerade in diesem Bereich ist es schwierig, Forschung im Innovationsbereich zu finanzieren, da die Privatwirtschaft nicht typische Anbieterin solcher Lösungen ist und die entsprechenden öffentlichen Organisationen über keine Finanzierung für solche Vorhaben verfügen. Aber gerade in solchen Organisationen wären Innovationsprojekte wichtig, da diese im Gegensatz zu Unternehmen in der Privatwirtschaft in der Regel keine institutionalisierte Innovationsstrategie aufweisen. Damit Innovation auch im öffentlichen Bereich stattfinden kann, wäre hier auch die Innosuisse gefragt.

Claudia Heinrich

Mehr zum Thema: www.fhschweiz.ch/bildung-politik

Verordnung lässt zu wünschen übrig

Die Verordnung des Hochschulrates über die Koordination der Lehre an den Schweizer Hochschulen ist nun seit Anfang dieses Jahres in Kraft. Sie regelt unter anderem die Zulassungen zum Studium an den Hochschulen und ihren Stufen – und vor allem auch zwischen den verschiedenen Hochschultypen.



Während in der Vernehmlassung einzelne Punkte von FH SCHWEIZ berücksichtigt wurden, sind andernorts leider keine Verbesserungen erzielt worden. Drei Punkte möchte ich hierbei hervorheben, die aufzeigen, dass gerade in Sachen Durchlässigkeit leider teils erhebliche Mängel bestehen bleiben:

- Wenn Absolventen eines FH-Bachelor an einer Uni ein Masterstudium angehen wollen, darf die Uni als Auflage zusätzlich bis zu 60 Credits (ein ganzes Jahr!) verlangen. Das ist klar zu viel und eine Diskriminierung der FH-Bachelor. Wie gemäss Konkordanzliste und in der Praxis oft verlangt sollten 30 ECTS als Zulassung genügen. Zudem sind diese Zusatzanforderungen von den Hochschulen als Auflage auszugestalten, die auch während des Masterstudiums absolviert werden können, anstatt dass sie bereits vorher erbracht sein müssen. So, wie das beim Doktoratsstudium festgelegt wurde. Hier wurde unsere Forderung denn auch umgesetzt.
- Schade finde ich weiter, dass in der neuen Verordnung die beiden Titel von Bachelor of Law und Master of Law von Fachhochschulen nicht mehr vergeben werden dürfen.
- Die Verordnung sieht ausdrücklich vor, dass Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unis und FHs für den dritten Zyklus angeboten werden. Allerdings braucht es dazu auch eine Öffnung der universitären Hochschulen. Eine Verordnung alleine nützt noch nichts. Die besten FH-Master sollen in einer Kooperation mit einer Uni einen Zugang zum Doktorat wirklich erhalten, was leider in der Praxis längst nicht immer der Fall ist.

Christian Wasserfallen,
Präsident FH SCHWEIZ, Nationalrat

Drei neue Beiräte für FH SCHWEIZ

Der Vorstand von FH SCHWEIZ hat im Januar Elisabeth Baume-Schneider (Ständerätin), Valentine Python (Nationalrätin) und Matthias Michel (Ständerat) neu in den Beirat gewählt. «Alle drei haben Einsitz in die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur und ergänzen somit den Beirat optimal. Gleichzeitig wird die Westschweizer Vertretung verstärkt», so der CVP-Ständerat und Präsident des Beirats FH SCHWEIZ, Erich Ettl.



Elisabeth Baume-Schneider vertritt seit 2019 den Kanton Jura im Ständerat. Davon war die 56-Jährige im jurassischen Parlament aktiv. Sie ist Mitglied der Partei der Arbeit Schweiz (P.A.). Neben ihrer politischen Tätigkeit ist sie Direktorin der Teilschule Sozialarbeit und Gesundheit (EESP) der Fachhochschule HES-SO.



Matthias Michel (56) vertritt den Kanton Zug seit dem 3. Dezember 2019 im Ständerat. Er war zuvor Regierungsrat des Kantons Zug und damit im Konkordatsrat der Hochschule Luzern. Der Rechtsanwalt und Mediator ist Mitglied der FDP.

Die 44-jährige Waadtländerin **Valentine Python** (Bild rechts oben) ist letzten Herbst als Nationalrätin ins Parlament gewählt worden. Sie trat 2018 der Grünen Partei bei und wurde direkt in den Gemeinderat von La Tour-de-Peilz gewählt. In ihrer beruflichen Laufbahn durchlief sie



verschiedene Positionen als wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin für nachhaltige Entwicklung, Dozentin und Lehrerin. Heute ist sie als wissenschaftliche Beraterin tätig.

Der Beirat FH SCHWEIZ

Der Beirat FH SCHWEIZ besteht seit über zehn Jahren und steht sowohl dem Vorstand als auch der Geschäftsführung beratend zur Seite. Er ermöglicht dank der Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Branchen der Wirtschaft und verschiedenen politischen Parteien sowie der Kammer Fachhochschulen von swissuniversities einen wertvollen direkten Austausch. Die Mitglieder aus dem Parlament vertreten die bildungspolitischen Interessen im Fachhochschulbereich, die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft tragen die Ansprüche des Arbeitsmarktes ins Gremium. Aktuell besteht der Beirat aus 14 Mitgliedern und wird von Ständerat Erich Ettl präsiert. Die Mitglieder treffen sich zweimal jährlich im Rahmen der Frühlings- und Herbstsession.

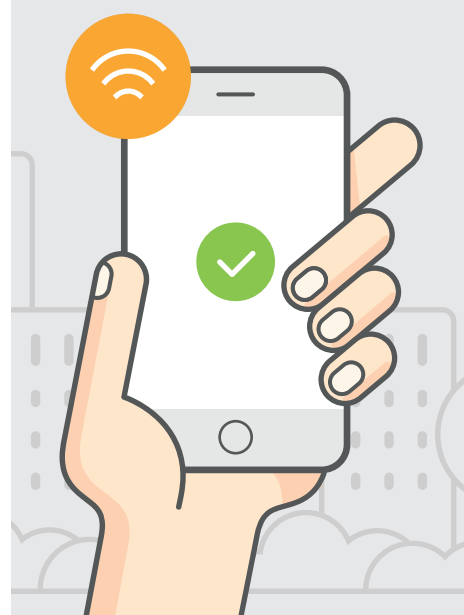
Weiterer Zuwachs in der Westschweiz

Zwei Alumni-Organisationen aus der Westschweiz werden sich dieses Jahr als Mitglieder der FH SCHWEIZ anschliessen. Die eine ist die AIGN, der Verband der Umweltingenieure der Hepia Genf (Hochschule für Landschaft, Technik und Architektur). Diese Organisation wurde erst letztes Jahr von Absolventinnen und Absolventen des Studienganges Umweltingenieurwesen gegründet.

Die zweite Alumni-Organisation, die Mitglied unseres Dachverbands wird, gibt es schon seit einigen Jahren: die Net-Arc, der Verband der Absolventen der HEG-Arc in Neuchâtel. An der Generalversammlung vom Oktober wurde für den Beitritt zu FH SCHWEIZ gestimmt. Wir heissen die beiden Organisationen herzlich willkommen.

Arbeitszeiten und Spesen mobil erfassen

i Abacus Forum – Arbeitszeiterfassung
12.03.2020 in Wittenbach-SG
25.03.2020 in Olten
22.04.2020 in Bern
Anmeldung abacus.ch/forum



Beschleunigen Sie Ihre Arbeitsprozesse mit der Business-App AbaCliK und vermeiden Sie Mehrfacherfassungen dank der Synchronisation mit der Abacus Business Software:

- Präsenz- oder Arbeitszeiten
- Leistungen, Spesen, Quittungen
- Persönliche Daten, Ferientage oder Absenzen (ESS)

www.abaclick.ch

Jetzt kostenlos bei App Store oder Google Play herunterladen

ABACLICK
by Abacus

Website fmaster enthält bald auch CAS-Studiengänge

Seit mittlerweile fünf Jahren bietet FH SCHWEIZ auf der Plattform www.fmaster.ch eine umfassende Übersicht über die Masterstudiengänge an Fachhochschulen. Über 500 Master – exekutiv wie konsekutiv – listet die Suchmaschine. Die Bausteine der exekutiven Master, nämlich die CAS-Studiengänge, werden gleichzeitig immer beliebter. Häufig werden sie genutzt, ohne dass das Ziel am Ende ein Masterabschluss ist. «In Zukunft wird es weniger darum gehen, ob jemand den gymnasialen oder den Berufsbildungsweg gewählt hat, sondern darum, sich passend zur Persönlichkeit die richtigen Kompetenzen, Ausbildungsbausteine und Fertigkeiten anzueignen», erläutert Toni Schmid, Geschäftsführer von FH SCHWEIZ.

Deshalb ist FH SCHWEIZ derzeit daran, CAS-Studiengänge in die Plattform zu integrieren. Fachhochschulen erhalten die Möglichkeit, ihr CAS-Angebot auf fmaster zu bewerben. Damit reagiert fmaster auf eine deutliche Tendenz und das Feld öffnet sich für Weiterbildungsinteressierte.

Und so funktioniert fmaster: Über eine Auswahl in der Suchmaske können Interessenten nach acht Kriterien filtern: angestrebter Abschluss, Fachhochschule, Fachbereich, Studienrichtung, Studienbeginn, Studiendauer, Ort und Unterrichtssprache. Besonders praktisch: Bis zu vier verschiedene Programme lassen sich mit ihren Details nebeneinander auflisten und direkt miteinander vergleichen.

Sebastian Wörwag wird neuer Rektor der Berner Fachhochschule



Die Berner Fachhochschule (BFH) hat Sebastian Wörwag (53) zum neuen Rektor gewählt. Seine persönliche Motivation erläutert er wie folgt: «Die Berner Fachhochschule hat beste Voraussetzungen, ihre starke Position weiter auszubauen und Grossartiges in Bewegung zu setzen. Ich freue mich sehr auf dieses Amt und die damit verbundenen Herausforderungen.» Wörwag, seit 16 Jahren Rektor der FHS St. Gallen, wird sein neues Amt am 1. September 2020 übernehmen. Der aktuell amtierende Rektor Herbert Binggeli tritt per 30. Juni in den Ruhestand. In der Übergangszeit wird die stellvertretende Rektorin Magdalena Schindler Stokar die BFH interimistisch leiten. Die heutige FHS St. Gallen wird zusammen mit der Hochschule für Technik Rapperswil und der NTB Buchs ab 1. September in die neue OST Ostschweizer Fachhochschule überführt. Rektor ist Daniel Seelhofer, früheres Mitglied der Geschäftsleitung der ZHAW School of Management and Law.



aufmerksam

«Wer aufmerksam durchs Leben geht, kann frühzeitig auf Veränderungen reagieren. Was für mich gilt, soll auch für meine Pensionskasse gelten.»

Evelyn Zenklusen Mutter
Naturwissenschaftlerin, Ingenieurbüro



Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC
3000 Bern 14
T 031 380 79 60
www.ptv.ch

aufmerksam · unabhängig · verantwortungsbewusst



Aktuelle FH-Geschichten auf fhnews.ch – schau vorbei!

Unsere Online-Plattform fhnews.ch liefert täglich und gratis neuen Content – aus und für die FH-Welt. Du findest hier neben interessanten Storys auch nützliche Inhalte und praktische Tipps für Beruf und Karriere. Studierst du an einer FH und hast Interesse, selber Gastautorin oder -autor zu werden? Zögere nicht und schreib uns auf fhnews@fhschweiz.ch – das Angebot gilt natürlich auch für Absolventinnen und Absolventen.

Vom Samen bis zur Frucht

«Mein Name ist Maite Amrein-Diaz (26). Ich bin alleinerziehende Mutter, MBA-Studentin an der Fernfachhochschule, Gründerin und CEO des Startups Amrein-Diaz Specialty Coffees und stolz darauf, einer der 800 Millionen Menschen zu sein, die von der Wertschöpfungskette des Kaffees leben. Ich lade dich heute dazu ein, mit einer Tasse Kaffee meine Geschichte zu begleiten.» Weil sie auch die Probleme sieht, mit welchem der Kaffeeanbau und die Kaffeebauern in ihrem Heimatland konfrontiert sind, hat sich Amrein-Diaz entschlossen, sich zu engagieren, wie sie auf fhnews.ch erzählt. Sie ist in Kolumbien geboren, hat einen Schweizer Vater und eine kolumbianische Mutter. Der Kaffeeanbau ist schon seit mehr als 120 Jahren die Haupteinnahmequelle der Familie mütterlicherseits. Mit ihrem Startup möchte sie zum einen vermehrt junge Menschen ermuntern, in den Kaffeeanbau einzusteigen. Dazu ist sie überzeugt, dass Bildung hilft, die Qualität des Kaffees zu erhöhen, weshalb sie Kaffeebauern in Konfliktgebieten Trainings anbietet. Das soll schliesslich unter anderem dazu führen, den Weltmarktpreis für Kaffee zu erhöhen. fhnews.ch/artikel/guten-morgen-kaffee



Oper im Schwimmbecken

21 fiktive Personen treffen aufeinander. Jede Studentin und jeder Student hat die Aufgabe, eine Rolle vorzubereiten. Sie sollen eine Biografie und ein Kostüm mitbringen. Als Leitfaden für ihre Person erhalten sie ein Repertoire aus Oper und Lied, ansonsten sind sie in der Umsetzung frei. Sie haben viel Freiraum, aber gleichzeitig viel Verantwortung. So beschreibt Lara Liechti, Studentin der HSLU, das Projekt des Stage Lab der Hochschule Luzern – Musik, an dem sie teilnahm. Während einer gemeinsamen Woche in Frankreich feilten die Studierenden dann zusammen mit Dozierenden an ihren Figuren. Im Kulturzentrum Neubad in Luzern galt es danach, innert sechs Tagen neben dem Studium ein bühnenreifes Stück auf die Beine zu stellen, das schliesslich in und um das leere Becken des ehemaligen Hallenbades inszeniert wurde. Entstanden ist «Les Adieux» – ein Stück ohne Hauptrollen. fhnews.ch/artikel/oper-im-schwimmbecken



Aufklärung und Förderung – hier packt die Stiftung an

Die Stiftung FH SCHWEIZ engagiert sich für den dualen Bildungsweg und leistet dabei auf breiter Ebene und verschiedenen Stufen Unterstützung für das durchlässige Bildungssystem sowie die Ausbildung praxiserfahrener Fachkräfte. Das zeigen die laufenden Projekte.



FH-Botschafterin Marina Mettler (links) an der Maturandenmesse im Gespräch mit einer Maturandin.

Die Stiftung FH SCHWEIZ konnte mit ihrer Tätigkeit im vergangenen Jahr einige starke Impulse setzen.

Aufklärung

Die Information an Jugendliche und ihre Eltern über das Schweizer Bildungssystem bleibt ein wichtiger Teil der Stiftungstätigkeit. Deshalb hat FH SCHWEIZ mit Unterstützung der Stiftung unter dem Titel «Dä Chef-Träff» an der 1. Maturandenmesse teilgenommen. Die Messe gibt gymnasialen sowie Berufs- und Fachmaturandinnen und -maturanden einen Überblick über

die Studiengänge der führenden Schweizer Hochschulen und die Einstiegsmöglichkeiten bei Top-Arbeitgebern. Am «Dä Chef-Träff» standen unsere FH-Botschafterinnen und FH-Botschafter interessierten Maturandinnen und Maturanden Red und Antwort – darunter auch Marina Mettler von Helvetia (siehe Bild).

Mentoring

Die Begleitung von Studierenden durch erfahrene Absolventinnen und Absolventen in Form eines Mentorings während des Studiums wird von der Stiftung FH SCHWEIZ in Form einer Anschubfinanzierung unterstützt. Das fhmentoring will alle Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen schweizweit motivieren, sich als Mentorin oder Mentor zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig werden Studierende je Fachhochschule – sofern dies die FH und ihre Alumni-Organisation vor Ort möchten – eingeladen, sich zum gewünschten Themenbereich und in der gewünschten Periode nach einem passenden Mentor zu erkundigen. Diese Dienstleistung ist für Mentees, also die Studierenden, kostenlos. Die Stiftung FH SCHWEIZ unterstützt mit einer Anschubfinanzierung den Aufbau einer zentralen Datenbank zur Erfassung der Mentoren und Mentees.

Vernetzung

Ohne Schule gibt es keine angehenden Lernenden. Ohne Lehrbetriebe keine Lehrstellen und ohne Berufsberatung keine Unterstützung für die Schülerinnen

Unterstützen Sie das duale Bildungssystem mit einer Spende

Mit einem Legat oder einer Spende zugunsten unserer Stiftung helfen Sie mit, dass wir unser Engagement für die duale Berufsbildung, die FH-Bildung und die Gesellschaft weiterführen können.

Wollen Sie mithelfen, dass mehr Schülerinnen und Schüler in der Berufslehre vielfältige Karrieremöglichkeiten entdecken und dass noch mehr Firmen zusätzliche Lehrstellen schaffen?

IBAN:
CH93 0020 6206 1870 6301 B
Einzahlungsschein bestellen bei:
Rainer Kirchhofer
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
info@stiftungfhschweiz.ch
www.stiftungfhschweiz.ch

 **Stiftung FH SCHWEIZ**
dualer Bildungsweg

 amag

 Archimedes

 BELIMO

 ETA
MANUFACTURE HORLOGÈRE SUISSE

 MBF
Foundation

 PANSSEN
PRIMESTEPS
FOUNDATION

 FRAUEN
PORTFOLIA

 Together
ahead. RUAG

 UBS

 solution+benefit

und Schüler. Es braucht alle Beteiligten, damit der Berufswahlprozess funktioniert. Genau hier setzt der Verein Triebwerk ein. Er fördert die Vernetzung von Lehrpersonen, Berufsbildnern und Berufsberatern. Und sorgt für den direkten Austausch unter ihnen mit dem Ziel, alle Beteiligten in der Lehrstellensuche noch besser zu unterstützen und die duale Berufsbildung zu verstärken. Die Stiftung FH SCHWEIZ unterstützt den Verein Triebwerk als Partner in der Kommunikation.

Frühe Suche nach künftigen Fachkräften

Der ICT Scouts/Campus unterscheidet sich von zahlreichen MINT-Angeboten der Schweiz durch Alleinstellungsmerkmale wie systematisches Finden von MINT-Talenten und Maximierung des MINT-Talentpools an den Volksschulen durch die ICT Scouts mittels eines Lehrplan21-konformen Workshops. Dieser be-

inhaltet kontinuierliche Förderung und Betreuung im permanenten ICT Campus bis Ende der obligatorischen Schulzeit sowie die Vernetzung mit den Lehrbetrieben und anderen Ausbildungsinstitutionen zur Steigerung der Attraktivität der dualen Berufsbildung. Der ICT Campus ist unentgeltlich und dauert bis Ende der obligatorischen Schulzeit. Als eine von mehreren Konsequenzen der systematischen Suche betreut der ICT Campus 50 Prozent Mädchen. Die Stiftung FH SCHWEIZ unterstützt die Organisatoren der ICT Scouts mit einem Beitrag an den schweizweiten Aufbau von neuen ICT-Scout-Standorten.

Mehr Infos:
ict-scouts.ch

Rainer Kirchhofer

Als FH-Botschafter an die SwissSkills

Im September messen sich an den SwissSkills in Bern erneut Tausende Jugendliche in ihren Berufen. Und wieder wird FH SCHWEIZ als Bildungspartner dabei sein und Führungen mit FH-Botschaftern anbieten.

Die ersten beiden Austragungen waren jeweils ein voller Erfolg und beste Werbung für die Vielfalt und Exzellenz der Schweizer Berufsbildung. Vom 9. bis 13. September finden die SwissSkills nun bereits zum dritten Mal in Bern statt. 135 Lehrberufe können live miterlebt werden, in 75 Berufen werden Schweizer Meisterinnen und Meister gekürt.

Zielpublikum im Bildungsbereich

Und mitten ins Geschehen eingreifen wird wiederum auch FH SCHWEIZ, indem FH-Botschafter Gruppen durch die SwissSkills führen, von ihrem persönlichen Werdegang erzählen und so die vielfältigen Berufsbildungswege erlebbar aufzeigen. Die Teilnehmenden an diesen 45-minütigen Führungen sind mehrheitlich Lehrpersonen, Berufsberater, Berufsbildner oder Vertreter von Bildungsbehörden und Institutionen. Ziel ist es,



die Berufsbildung einem interessierten Publikum zugänglich zu machen, welches die Zukunft der Jugendlichen aktiv mitgestaltet.

Ein FH-Absolvent, der sowohl bereits an den Swiss Skills 2018 wie auch an der letztjährigen Maturandenmesse als Botschafter im Einsatz stand, ist Remo Burkart

(Bild oben), Niederlassungsleiter bei der Jörg Lienert AG. «Bildung ist zugleich Elixier und Motor für eine funktionierende Wirtschaft und Gesellschaft», sagt er



Ein FH-Botschafter führt durch die SwissSkills 2018.

über seine Inspiration. «Selber als Dozent tätig, engagiere ich mich gerne für wissensbegierige Menschen.» So wird auch Burkart wieder unter den Freiwilligen sein, die Führungen durch die SwissSkills 2020 anbieten.

Werdegang mit Berufslehre und FH-Abschluss

Siehst du dich selber in der Rolle als Guide durch die SwissSkills? Hast du einen interessanten Werdegang mit Berufslehre und FH-Abschluss, mit dem du gerne andere inspirieren möchtest? Dann melde dich doch an als FH-Botschafter/in. Das Engagement durch die Bildungspartnerschaft überhaupt möglich macht übrigens die Stiftung FH SCHWEIZ, welche sich an der Vorfinanzierung des Projekts beteiligt.

Weitere Infos und Anmeldung:
www.fhschweiz.ch/swisskills2020

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz

Machen Sie Ihren Weg

Entdeckungsfreudig?

Machen Sie eine Weiterbildung. hslu.ch/entdeckungsfreudig

Architektur, Gebäude und Bau
Banking, Finance und Controlling
Design, Film, Kunst, Musik und Kultur
Gesundheit

Informatik und Wirtschaftsinformatik
Kommunikation und Marketing
Management und Leadership
Recht und Wirtschaftskriminalistik

Soziales
Stadt- und Regionalentwicklung
Technik und Engineering
Tourismus und Mobilität

Bereit für den nächsten Schritt? **Infoabend Weiterbildung**

Unternehmensführung | Banking | Immobilien | Innovation
IT-Management | Public Services | Soziale Arbeit | Coaching | Gesundheitswesen

www.fhsg.ch/infoabend-wbz

FHO Fachhochschule Ostschweiz

 **FHS St.Gallen**
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Mittwoch,
4. März

Ab
1.9.2020
sind wir



OST
Ostschweizer
Fachhochschule

ost.ch



Ein Anker für die Randregionen

Zur Verleihung des 4. Nationalen Bildungspreises ging die Reise diesmal gen Westen. Gastrecht gewährte die Hochschule für Architektur, Bau und Holz in Biel, wo alles im Zeichen des Boom-Baustoffs Holz stand.

Auf die Begrüssung und Einführung durch BFH-Departementsdirektor René Graf und die Berner Erziehungsdirektorin Christine Häslar folgte ein spannendes Referat von Katharina Lehmann von der gleichnamigen Unternehmensgruppe. Weitere

Vertiefung bot die Gesprächsrunde, auf die der Höhepunkt folgte: die Preisverleihung durch die Hans Huber Stiftung und die Stiftung FH SCHWEIZ. Für die Ems-Chemie nahm CEO und Mehrheitsaktionärin Magdalena Martullo persönlich den Preis entgegen. Die Ems-Chemie engagiert sich nicht nur als wichtige Ausbildungsstätte, sondern auch im Kampf gegen die Abwanderung von Fachkräften aus den Randregionen.

Mehr Bilder: www.nationalerbildungspreis.ch

1 | Alles drehte sich um Holz: Zimmermann André Friedli, Lernender Geigenbauer Elias Graf, Detailhandelsfachfrau Möbel Jessica Aebischer, Moderatorin Deborah Zaugg, Hansjörg Steiner, Zentralpräsident Holzbau Schweiz, und Stefan Zöllig, VR-Präsident der Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG (v.l.)

2 | Warme Holzklänge von «The Alpine Sisters»

3 | Preisträgerin Magdalena Martullo, Ems-Chemie, mit Christian Fiechter, Hans Huber Stiftung, Christian Wasserfallen und Rainer G. Kirchhofer, beide Stiftung FH SCHWEIZ

4 | Ausgezeichnete Stimmung beim Apéro: Adamo Pitzalis, Planzer Support, und Annemarie Schär, Alumni FHNW

Fotos: Samuel Schalch

Wir danken den Partnern des Anlasses für ihre Unterstützung

academia

amag



BOA LINGUA
SPRACHFÖRDERLICHE WELTWEIT

coop



EH
Endress+Hauser

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



helvetia
Die Schweizer Versicherung

Lehmann Gruppe
Faszination Holz



PILATUS

Together ahead. RUAG



SFS

SWATCH GROUP

UBS

Mehr Events:
www.fhschweiz.ch/events



Bild: Linda Pollari

Valentin Gloor im Kammermusiksaal des Neubaus der Hochschule Luzern – Musik, wo ab Herbst Studierende Konzerte geben werden.

«Umgeben von Musik»

Seit letztem September ist Valentin Gloor Direktor der Hochschule Luzern – Musik. Er hat selber einst an der zHdK studiert und in Graz promoviert. Im Interview spricht er unter anderem über den Einfluss von Bologna auf das Musikstudium sowie den bevorstehenden Umzug in den Neubau.

Valentin Gloor, Sie sind seit September im Amt. Was ist Ihnen an Ihrer neuen Wirkungsstätte bisher aufgefallen?

Valentin Gloor: Die grosse Motivation aller Mitarbeitenden. Das hat für mich eine hohe Qualität und ist sehr inspirierend. Hinsichtlich des bevorstehenden Umzugs in unser neues Gebäude im Herbst haben zudem alle im Moment einen klaren Fokus, auch hier ist die Vorfreude zu spüren.

Worauf freuen Sie sich persönlich besonders beim Neubau?

Persönlich freue ich mich am meisten darauf, von Musik umgeben zu sein. Am heutigen Standort der Administration ist das kaum der Fall. Ich finde es wichtig, dass wir alle, auch die Administration, in ein künstlerisches Umfeld eintauchen können. Toll ist es natürlich, dass unsere vier bisherigen Standorte nun an einen Ort zusammenziehen und Menschen aus allen Institutionen und Bereichen in einen intensiveren Austausch kommen. So wächst auch das gegenseitige Verständnis und man kann bessere Lösungen erarbeiten.

Weg vom Gärtchendenken?

Auf jeden Fall. Mehr Kontakt, mehr Austausch, Inspiration. Das ist ein Gewinn.

Auf der anderen Seite verliert die Hochschule den wunderschönen bisherigen Standort Klassik auf Dreilinden mit der Parkanlage, historischen Gebäuden und der herrlichen Aussicht.

Natürlich. Das ist ein Jammer! Aber man kann nicht das eine haben, ohne das andere aufzugeben. Der Standort Dreilinden ist fantastisch, aber auch stark geprägt durch eine Epoche. Genauso stark ist auch der neue Ort geprägt, der, gleich neben dem Kulturzentrum Südpol liegend, auch in der städtischen Entwicklung eine wichtige Rolle spielt. Er ist in der heutigen Zeit verortet. Und nicht zuletzt erhalten wir eine hochstehende neue Infrastruktur, wie wir sie so bisher nicht hatten.

Zu Ihrer Arbeit: Wie viel davon ist Politik, wie stark können Sie sich auf interne Aufgaben konzentrieren?

Natürlich gibt es einen Anteil Politik. Der Grossteil der politischen Arbeit wird jedoch auf Stufe Rektorat geleistet. Ich bewege mich politisch mehr auf der Projekt- oder Branchenebene. Daneben bleibt auch durchaus

Raum für interne Arbeit wie etwa Führung und Inhaltliches. Dies ist die Herausforderung: eine gute Balance zu finden zwischen strukturellen und inhaltlichen Aufgaben. Manchmal ist es schon ein Spagat, wenn es um die Ressourcenverteilung geht.

Stichwort Führungsarbeit: Sie sind Vorgesetzter von Künstlerpersönlichkeiten verschiedenster Richtungen. Erfordert das besonderes Fingerspitzengefühl?

Ich habe natürlich keine Vergleichserfahrung aus der Industrie oder Wirtschaft, glaube aber schon, dass es ein spezielles Umfeld ist. Die Erfahrung zeigt, dass Mitarbeitende hier einen sehr hohen Autonomieanspruch haben. Das kann herausfordernd sein in der Führung, ist aber auch ein Innovationstreiber und bringt gestalterischen Anspruch mit. Ich sehe das positiv. Mir persönlich kommt es sehr entgegen, weil ein guter partizipativer Prozess inhaltlich zu besseren Resultaten führt.

Wie stark haben sich die Musikhochschulen mit der Bologna-Reform verändert?

Erst einmal möchte ich festhalten, dass die Bologna-Reform oft erhalten muss für gesellschafts- und finanzpolitische Phänomene, die nicht viel mit ihr zu tun haben. Doch zu Ihrer Frage: Mit der strukturellen Bologna-Reform ist die Freiheit eines Musikstudiums eingeschränkt worden, Bologna hat sie kanalisiert und portioniert. Enttäuschend ist, dass die angestrebte Durchlässigkeit, auch international, bis heute nicht erreicht wurde. Das betrifft aber alle Fachbereiche. Positiv in Bezug auf das Musikstudium ist, dass man es geschafft hat, mit dem Master zu differenzieren und den Spezialisierungen in Pädagogik und Performance gerecht zu werden. Mit einem dreijährigen Bachelor hätte man die berufsbefähigende Reife nicht hinbekommen. So gesehen hat Bologna für die Musik auch Gutes. Der fünfjährige Master bis zur Berufsqualifizierung trägt dem anspruchsvollen Markt Rechnung.

Wie werden die Absolventinnen und Absolventen auf den Arbeitsmarkt vorbereitet, der kaum alle Musiker aufnehmen kann?

Worauf stützen Sie diese Aussage?

Darauf, dass sich für eine Stelle an einer Musikschule nicht selten 50 oder mehr Musiker bewerben. Bei Orchestern ist es noch viel extremer.



ZEIT, UMSCHALTEN.

ALLE VOLVO MODELLE SIND JETZT AUCH ALS PLUG-IN HYBRID ERHÄLTlich.

AB SOFORT

MIT 12 MONATEN GRATIS-STROM*

MEHR ENTDECKEN AUF VOLVOCARS.CH/HYBRID



VOLVO SWISS PREMIUM®

10 JAHRE/150 000 KM GRATIS-SERVICE
5 JAHRE/150 000 KM VOLL-GARANTIE

INNOVATION MADE BY SWEDEN.

* Bei Kauf eines neuen Volvo Plug-In Hybrid bei einem offiziellen Volvo Vertreter. Gültig für Fahrzeuge, die im Abrechnungszeitraum, der frühestens in der KW 20/2020 beginnt, ein ganzes Jahr gefahren werden. Einmalige Rückerstattung der Kosten für das Stromtanken nach Ablauf des Jahres. Die Abrechnung erfolgt ausschliesslich über die Volvo On Call App und unter Berücksichtigung des tatsächlichen, in der Volvo On Call App ausgewiesenen Stromverbrauchs (Pure Mode) zu einem Ansatz von 25 Rappen/kWh. Die Erstattung erfolgt über die Volvo On Call App. Nicht gültig für Mietwagen. Gültig bis auf Widerruf. Volvo Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte). Nur bei teilnehmenden Vertretern. Abgebildete Modelle enthalten ggf. Optionen gegen Aufpreis.

Geschichten von und für Studenten, Absolventen & Fachhochschulen



Erhalte authentische
Einblicke in die FH-Welt
– jetzt auf fhnews.ch

FH NEWS
THE DIFFERENT WAY

Das Phänomen, dass sich jemand 80- oder 100-mal bewerben muss, um eine Stelle zu erhalten, kann vielleicht vorkommen, so wie das auch in anderen Berufen der Fall sein kann. Die BFS-Statistik zeigt aber auch, dass die Erwerbsquote bei den Absolventen von Musikhochschulen allgemein sehr hoch ist.

Die hohe Erwerbsquote täuscht aber nicht darüber hinweg, dass es kein leichter Arbeitsmarkt ist. Wie bereiten Sie die Studierenden darauf vor?

Wir bereiten sie auf sogenannte Portfolio-Karrieren vor: Die Musikerinnen und Musiker sind in der Regel in mehreren Tätigkeitsfeldern aktiv, etwa als Lehrpersonen, in einem Ensemble, als Ensembleleiterin, Zuzüger in Orchester, sie arrangieren Musik und so weiter. Die Bandbreite ist gross. Unsere Aufgabe ist es, diese Bandbreite mit den Studierenden zu entwickeln und ihr Profil richtig zu unterstützen, sodass sie einen Schwerpunkt setzen können. Die Vorstellung, sich als Musikerin oder Musiker aus einer einzigen Tätigkeit zu finanzieren, entspricht nicht mehr ganz unserer Zeit. Interessanterweise werden hier Arbeits- und Lebensweisen erprobt, wie wir sie wohl mehr und mehr auch in anderen Bereichen kennenlernen werden – aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung und der Digitalisierung.

Ein Musikstudent kostet aufgrund des Einzelunterrichts etwa doppelt so viel wie ein Wirtschaftsstudent. Sehen Sie dies auch als besondere Verpflichtung zu Qualität in der Ausbildung?

Eine hoch provokative Frage – nicht nur für mich, sondern auch für die Wirtschaftshochschulen. Denn sie impliziert, dass die Qualität im Musikstudium doppelt so hoch sei oder sein müsste wie in der Wirtschaft. Es sind ja strukturelle Gründe, die zum Kostenunterschied führen, genauso wie auch ein Medizinstudium teurer ist als ein Jusstudium. Der Qualitätsanspruch, den wir zu erfüllen haben, ist absolut. Er ist gegeben durch den Leistungsauftrag und variiert nicht in Abhängigkeit von den Standardkosten. Natürlich sind wir demnach gefordert, eine hohe Qualität zu erbringen. Doch wir sind nicht doppelt so stark gefordert wie Wirtschaftsfachhochschulen. Das würde auch deren Qualitätsanspruch nicht gerecht.

Welche Kompetenzen, nebst Talent, sind heute gefragt, wenn man die Ausbildung in Musik macht?

Natürlich gibt es ganz fachspezifische Kompetenzen. Aber wer eine Karriere als Musikerin oder Musiker anstrebt, muss auch die Kernkompetenzen Selbstorganisation und Selbstregulierung mitbringen. Man muss fokussiert bleiben auf die Weiterentwicklung, also auch eine hohe Lernkompetenz vorweisen. Auch Kritikfähigkeit ist eminent wichtig. Sie sehen: Dies sind alles Fähigkeiten, die auch in anderen Bereichen vital sind. Wir hängen bei der Musik gesellschaftlich noch immer dem Bild vom Genie nach. Vom Weltstar. Alles muss potenziert sein. Natürlich haben wir Musikhochschulen auch den Anspruch der Exzellenz, wollen auch Spitzenmusikerinnen ausbilden. Aber alle Fachbereiche wollen Exzellenz. Wofür wir aber doch stehen, ist die Ausbildung von hoch kompetenten Berufsleuten.

Was war Ihr ursprünglicher Berufswunsch?

Mein Wunsch war es, Sänger und Musiker zu werden. Ich würde behaupten, dass das auch in Erfüllung gegangen ist. Eine Zeit lang war es meine Haupttätigkeit und bis heute ist es in meinem Leben präsent. Ich singe immer noch ab und zu ein Konzert.

Sie haben sich bald der Forschung zugewandt, promoviert und Führungsaufgaben übernommen.

Es hat sich ein neues Feld eröffnet, das mich sehr fasziniert hat. Für mich liefen Forschung und Kunst immer zusammen. Die Management-Aufgaben, die ich wahrgenommen habe, sind jedoch ein separater Strang, der keinen unmittelbaren künstlerischen Bezug hat. Und irgendwann muss man sich dann eben entscheiden, weil der Tag zu kurz ist, als dass man alles machen könnte.

In der Schweiz existiert keine Möglichkeit für ein Doktorat in der Musik. Ein Schwachpunkt?

Die Frage ist: Warum verhindern wir den Aufbau eines dritten Zyklus und somit auch die Entwicklung des eigenen Mittelbaus, der künftigen Mitarbeitenden und Dozierenden an unseren Hochschulen? Niemand wünscht Braindrain, doch in Bezug auf die Musik verursacht die Politik genau diesen Braindrain, solange die Promotion an Schweizer Musikhochschulen nicht ermöglicht wird. Die Leute gehen ins Ausland. Wir haben als Musikhochschulen ja kein Uni-Pendant, wo FH-Abgänger doktorieren könnten.

Haben Sie zeitlich neben Ihrer neuen Aufgabe und dem Gesang noch Zeit für mehr?

Im Moment ist meine Freizeit schon etwas eingeschränkt. Mir ist es wichtig, so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie zu verbringen. Das ist nicht ganz leicht, weil wir noch in Winterthur leben. Wir werden aber nächstes Jahr in die Zentralschweiz ziehen, um uns in dieser Region neu zu verwurzeln.

gus

Vom Sänger zum Direktor

Valentin Gloor (43) studierte ursprünglich Sologesang an der Musikhochschule Winterthur-Zürich und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, wo er 2013 auch seine Dissertation mit Auszeichnung machte. Er eignete sich in der Folge an verschiedenen Orten Forschungs- und Führungskompetenzen an. Unter anderem war er Gründungsrektor des Departements Musik sowie später Mitglied des Fachhochschulrats der Kalaidos Fachhochschule. Zwischenzeitlich war er auch als Musiklehrer, Gastdozent, Chorleiter sowie freischaffender Sänger im In- und Ausland tätig. Von 2014 bis 2019 war er Direktor des Konservatoriums Winterthur. Valentin Gloor ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



Bild: zvg

Freundschaften fürs Leben gefunden

Basel, Berlin, Budapest – Sarah Chaksad tritt in halb Europa auf und gehört zu den führenden jungen Jazzmusikern der Schweiz. Gleichzeitig ist sie bodenständig und geerdet, für sie ist «Musikerin» ein Beruf wie jeder andere. Das FH-Studium in Basel habe sie extrem geprägt, wie sie erzählt.

Die ersten Takte spielt nur der Bass, das Klavier setzt ein, darüber folgen Motive auf der akustischen Gitarre, die Trompete gesellt sich dazu. Das Stück kommt ins Fließen, verdichtet sich, bleibt gleichzeitig entspannt und stimmt versöhnlich. Es heisst «Tabriz» und stammt vom gleichnamigen Jazzalbum, das letzten Herbst erschienen ist. Es ist das zweite Album von Sarah Chaksad und ihrem Sarah Chaksad Orchestra. Die 36-Jährige verkörpert den neuen Schwung, der derzeit durch die Schweizer Jazzszene geht. Mit ihrem Orchestra in Big-Band-Besetzung erobert sie derzeit die Jazzclubs im In- und Ausland. Zwischen ihren Konzerten findet sie Zeit für ein Gespräch, erscheint dazu im Jazzcampus Basel.

Der Umweg

Aufgewachsen ist sie ursprünglich im Aargau. Musik umgab sie bereits zu Hause von früh auf. Ihre Mutter ist klassisch ausgebildete Sopranistin und unterrichtete zu

Hause. Chaksad entschied sich für das Saxofon, und während der Gymizeit rückte die Musik auch für sie als Berufswunsch in den Vordergrund. «Es war für mich etwas völlig Normales, damit sein Geld zu verdienen», sagt sie. Ob Musik etwas «Handfestes» sei oder nicht, daran dachte sie gar nie.

So nahm alles seinen Lauf: Während des Gymnasiums besuchte sie den Vorkurs an der Jazzschule Bern. Und dann folgte das Musikstudium? Nein. «Es klingt vielleicht komisch, aber ich wollte zuerst gar nicht Musik studieren. Ich wollte etwas machen, womit ich schneller in den Arbeitsmarkt gelange.» Sie ging deshalb an die Pädagogische Hochschule Bern. Der Gedanke, nach sechs Semestern Studium als Lehrerin arbeiten zu können, reizte sie. Dem Saxofon blieb sie auch in dieser Zeit treu. So treu, dass sie dann doch bereits während des PH-Abschlusses die Aufnahmeprüfung zur Jazzschule in Basel absolvierte. Und bestand. «Zum Glück!»,

wie sie sagt. Denn an den Jazzcampus der FHNW und der Musik-Akademie Basel, da wollte sie hin. Der Saxofonist und Dozent Domenic Landolf hatte es ihr angeboten. Und auch die weltoffene Kulturstadt Basel mit ihrer Grenznahe schätzt Chaksad. «Sie bietet für ihre international eher bescheidene Grösse auf kultureller Ebene wahnsinnig viel. Gerade auch die Jazzszene hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt», schwärmt sie. Die Stadt am Rhein ist seit dem Studium auch ihr fester Wohnsitz.

Studium hat sie geprägt

Mit dem Studium fing für Sarah Chaksad gewissermassen eine neue Zeitrechnung an. «Es hat mich in verschiedener Hinsicht sehr stark geprägt», sagt sie rückblickend. «Ganz allgemein schätzte ich die geballte Kompetenz.» Sie profitierte ungemein davon, mit den Idolen ihres Fachs in einem Raum zu stehen, mit ihnen zu arbeiten. Eine zentrale Figur war auch der argentinische Komponist und Arrangeur Guillermo Klein, der sie dazu ermuntert hat, ihr Orchester zu gründen. Bis heute ist er für sie ein Mentor, auf den sie zurückgreifen kann. «Ich konnte musikalisch und menschlich extrem von ihm profitieren.» Auch unter ihren Mitstudierenden und Mitarbeitern am Jazzcampus hat sie Freundschaften fürs Leben gefunden, «beruflich wie menschlich». Das Studium sieht sie bei Weitem nicht als Einbahnausbildung. «Die Ausbildung an einer Musikhochschule ist extrem vielseitig und erfordert Eigenschaften wie Selbstdisziplin oder Reflexion – Fähigkeiten, die auch für andere Berufsfelder sehr wertvoll sind.»

Das Studium beendet hat sie schliesslich 2013 mit dem Master in Pädagogik. Als Mitarbeiterin bleibt sie ihrer Ausbildungsstätte treu: Sie leitet zusammen mit Wolfgang Muthspiel das sogenannte Focusyear Jazz der Musik-Akademie Basel. Hier wird eine kleine Gruppe ausgesuchter Studierender von Topmusikern gecoacht und gefördert und erhält diverse Auftrittsmöglichkeiten im Ensemble. Chaksad engagiert sich bewusst neben ihrer eigenen Musik im Nachwuchs. «Ich kann auch hier unheimlich viel für mich dazulernen, die Kombination zwischen meiner eigenen Musik und der Tätigkeit im Jazzcampus ist spannend.»

Fokussiert erzählt Sarah Chaksad. Sie weiss, was sie will. Ob in Bezug auf ihren Werdegang oder ihre Musik. Will sie auch etwas aussagen? «Alle sagen mit ihrer Musik automatisch etwas aus, Musik steht nie im luftleeren Raum, sondern immer in einem Kontext.» Ihr sei es wichtig, ihre so rüberzubringen, dass sie nur ein Teil davon ist. «Wir möchten den Moment, die Emotionen teilen. Jede Musikerin und jeder Musiker ist bei mir gleichberechtigt. Das ist meine Message.» Beim Jazz müsse man sehr gut aufeinander hören, damit eine Improvisation entstehen kann. «Man kann die Komponenten dieses Gefüges lernen. Alle können etwas beitragen, aber alle müssen am selben Strang ziehen. Eine Botschaft, die ja auch für unsere Gesellschaft gilt.»

Die Geschlechterfrage

Ja, die Jazzwelt werde noch immer zu sehr als Männerwelt wahrgenommen. Zu diesem Schluss kommt Sarah

Chaksad ganz einfach deshalb, weil ihr die Frage noch immer gestellt wird. Auch hier wieder. «Für mich ist es eigentlich überhaupt kein Thema. Ich habe in meinem Umfeld nie direkten Sexismus erlebt.» Und doch gibt es immer wieder Hinweise zum Rollenverständnis in den Köpfen: «Beim Soundcheck kommt es manchmal vor, dass ich gefragt werde, wo ich singen möchte.» In der Schweiz seien die Instrumentalistinnen im Jazz in der Unterzahl. Chaksad ortet die Gründe in geschlechterspezifischen Vorstellungen, die bereits früh greifen würden: «Mädchen sollen eher Geige oder Flöte lernen, die Buben eher Schlagzeug oder Trompete.» Und an den Schweizer Jazzschulen sind sämtliche Instrumental-Hauptfachdozenten Männer. «Wir sind von einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis weit entfernt.» Sie stellt es nüchtern fest. Es ist keine Anklage, und sie mag es auch nicht, wenn man beim Genderthema in Schuldzuweisungen verfällt. Sie tut lieber konkret etwas für den Ausgleich. So hat sie 2017 etwa das International Female Musicians Collective mitbegründet. Dieses führt professionelle Jazzmusikerinnen länderübergreifend zusammen und stärkt ihre Position in der Szene.

Die schönsten Momente

Daneben verfolgt Chaksad fast unermüdlich noch weitere musikalische Projekte und tritt in verschiedensten Besetzungen auf. Die prägendsten Momente freilich erlebt sie nicht auf der Bühne, sondern fernab des Rampenlichts. Etwa wenn die Musiker ihres Orchesters aus allen Himmelsrichtungen zusammenkommen. «Für meine Band reisen sie aus den USA und halb Europa an, wir treffen uns vielleicht nach einem halben Jahr wieder zum ersten Mal, um gemeinsam Musik zu machen.» Dieses Zusammenkommen sei jeweils der schönste Moment. «Ich sehe die Liebe und das Engagement der Musiker, mit welchem sie meine Musik zum Leben erwecken. Dies miteinander zu teilen, ist wunderbar.»

Was daraus entsteht, ist auf «Tabriz» zu hören. Das Album ist nach der Grossstadt im Iran benannt, aus der ihr Vater stammt. Die Musik darauf verbindet Motive aus der persischen Volksmusik mit Jazzelementen. «Für mich war die Arbeit daran gewissermassen eine Forschungsreise, da ich ja noch nie im Iran war. So konnte ich auf sehr freie Art meinen eigenen Zugang zu dieser Kultur finden.»

«Jede Musikerin und jeder Musiker ist bei mir gleichberechtigt. Das ist meine Message.»

SARAH CHAKSAD

Offen und in Bewegung bleiben

Wieder blitzt eine gewisse Nüchternheit auf in den Worten von Chaksad, die mit ihrer Musik kontrastiert. Wie auch in der Antwort auf die Frage nach dem ultimativen Ziel, einem «Traum»: «Den gibt es eigentlich nicht. Ich erhoffe mir einfach, dass ich mich mit meiner Arbeit ständig weiterentwickle und nicht stehen bleibe. Ich möchte offen und in Bewegung bleiben. Das ist mein Ziel.»

Es machte «klick»

Es begann in seinem Zimmer und führte über einen alten Schweinestall. Seit 15 Jahren ist er Besitzer des grössten Tonstudios der Schweiz. Der FH-Musiker Thomas Gabriel folgte stets seiner Leidenschaft.

Hoch über dem Sarnersee liegt das idyllische Obwaldner Dörfchen Stalden. Etwas ausserhalb liegt am Waldrand ein unscheinbares Gewerbegebäude. Nur ein unauffälliges Schild weist auf das hin, was hinter den gelben Türen kaum jemand vermutet, nämlich das grösste Tonstudio der Schweiz. Mit breitem, spitzbübischem Lächeln öffnet Thomas Gabriel die Tür und lädt in sein Reich ein. Es beginnt mit der Lounge, dem Pausenbereich. Unzählige CDs an der Wand zeigen, wer hier schon aufgenommen hat: Das reicht von DJ Ötzi über Stefan Eicher, Gölä, diverse Bläserformationen, Jodler bis hin zu Klassikstars wie dem Trompeter Reinhold Friedrich oder dem Pianisten Konstantin Lifschitz.

Gabriel ist eigentlich Musiker, hat aber seine zweite Leidenschaft zum Beruf gemacht. Schon das Studium an der Hochschule Luzern – Musik verlief nicht nach Schema X. Er startete als klassischer Pianist, «als Nebenfach belegte ich fakultativ die Posaune, da ich beim Militär ins Spiel kommen wollte, um nicht bei der Infanterie zu landen». Er machte so grosse Fortschritte, dass er schliesslich das Hauptfachinstrument wechselte und das Lehrdiplom auf der Posaune abschloss. Zusätzlich machte er das Diplom in Blasmusikdirektion.

Von der Lounge führt ein ungeheizter Gang zum Herzstück, dem Studio mit Regie, Mischpult und der riesigen Aufnahmefläche von 170 Quadratmetern. In-

**Pro gestreamtem
Song erhält ein Musiker
ca. 0.007 Franken.
Deshalb unterstützen
wir junge Musiktalente.**

Zeit, über Geld zu reden.

Die Bank Cler ist stolze Partnerin der Swiss Music Awards am 28. Februar 2020 im KKL Luzern. Jetzt mehr erfahren unter cler.ch/sma

Bank
Banque
Banca

CLER



Thomas Gabriel und sein Mischpult: eine symbiotische Beziehung.

Bild: Julian Rüthi

klusive der fünf Nebenräume (Booths) sind es gar 244 Quadratmeter. Solche Verhältnisse bietet kein anderes Studio in der Schweiz.

Vom Zimmer in den Schweinestall

Musik hat Thomas Gabriel von früh auf begleitet. Bereits während der Schulzeit komponierte und arrangierte er Musik, begann bald auch mit Aufnahmen. In seinem Zimmer sammelten sich immer mehr Geräte. Mit etwa 20 war er einmal mit einer Guuggenmusig bei Aufnahmen, «da fand ich mich am Mischpult wieder, wie ich die Musik gleich selber abmischte. Es machte «klick» und ich wusste, dass ich das machen will.» Bald war auch sein Zimmer zu klein. Und so richtete er sein erstes Amateurtonstudio ein: Dazu diente ein alter Schweinestall seines Onkels in Buochs NW. «Dort nahm ich vor allem Bands auf, meist Kollegen.»

Eine eigentliche Ausbildung machte er nicht. «Ich besuchte Kurse, vor allem in Deutschland, und lese bis heute viel zum Thema.» Natürlich kommt ihm sein Musikergehör zugute. Doch in technischen Belangen ist er bis heute hauptsächlich Autodidakt.

Sieben Jahre reichte der Schweinestall, dann musste etwas Richtiges her. Aufgrund seiner Erfahrung wusste Gabriel, dass in der Schweiz ein grosses Studio fehlte und Orchester oder Big Bands für Aufnahmen nach Deutschland reisen mussten. Zudem hatte er ein gutes Beziehungsnetz unter Bläserorchestern, auch dank seines Musikstudiums. Die grösste Hürde war es, eine Bank zu überzeugen. «Wenn man zu einer Bank geht und sagt: «Ich möchte zwei Millionen für ein Tonstudio», dann wird man normalerweise ausgelacht.» Er schaffte es, nicht ausgelacht zu werden, und er erhielt die benötigten zwei Millionen. Mittlerweile hat er in sein Studio gar eine weitere Million investiert. Alleine die Mikrofone haben einen Gesamtwert von rund 250 000 Franken. Das Studio verfügt zudem über zwei Konzertflügel zu je rund 200 000 Franken. Für die Akustik konnte er ebenfalls auf sein Beziehungsnetz zurückgreifen und

den heute bekannten Raumakustiker Martin Lachmann engagieren. In der Schweiz zählen Säle und Gebäude der zHdK, des Jazzcampus Basel oder der FHNW Muttens zu seinen Referenzen. Um Kosten zu sparen, baute Gabriel mit seinem Vater die vom Akustiker berechneten Holzelemente zum grossen Teil selber.

Das Mischpult – ein Glücksfall

Herzstück ist natürlich das Mischpult der Marke Cadac. Es ist auch sein grosser Stolz. Es ist ein Einzelstück, nur eines von sieben dieser Art weltweit. «Wie ich dazu gekommen bin, war ein Glücksfall.» Der Techniker, der in seinem Studio die Verkabelung machte, hat das Mischpult eigentlich für sich selber gebraucht gekauft. «Er hat es komplett revidiert, fand dann aber gar keine Zeit, es zu benutzen.» Schliesslich konnte Gabriel es ihm in Topzustand für 200 000 Franken abkaufen. Ein Schnäppchen, neu wäre es das Sechsfache. «Mit anderen Mischpulten muss ich nach der Aufnahme noch lange am Sound rumarbeiten. Hier drehe ich den Fader hoch und es klingt!» Ein normales Mischpult sei ein Werkzeug, seines ein Instrument. Und während er davon erzählt, leuchten seine Augen vor Freude.

Mittlerweile ist Gabriel Recording das wohl vielseitigste Tonstudio der Schweiz, mit Kunden aus allen Musikstilen. Dazu zählt auch eine bereits zehnjährige Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Musik. Gefragt nach einem besonderen Erlebnis im Studio, erinnert sich Gabriel an das Aaron Goldberg Trio aus New York. «Sie kamen am Morgen an, nach einem Auftritt am Vorabend mit anschliessender Party. Sie waren todmüde und legten sich hier einfach auf den Boden.» Noch beim Soundcheck glaubte Gabriel nicht wirklich an ernstzunehmende Arbeit. «Dann zählten sie ein: one, two, three, four – und waren auf einen Schlag voll da. Wahnsinn.» Kaum war ein Take im Kasten, lagen sie wieder am Boden. Es folgte der nächste Take, wieder voller Fokus und Topleistung. «Das war sehr eindrücklich.» Da ist wieder das spitzbübische Lächeln. [gus](#)

Begehrte Popmusiker mit FH-Ausbildung

Die Studienrichtung Popmusik ist in der FH-Landschaft noch jung. Autodidakten sind in der Popszene noch immer häufig. Und doch sind ausgebildete Profis gerade als Bandmusiker essenziell.

Es gibt jene Ausnahmen. Ed Sheeran zum Beispiel ist einer der wenigen Künstler, die einfach nur mit der Gitarre auf einer Bühne stehen und ein Massenpublikum verzaubern können. Oder Katie Melua. Die meisten Solokünstler aber können oder wollen auf eine gute Band nicht verzichten. Auf Musiker, die es verstehen, im Kollektiv die gesamte Performance musikalisch aufzuwerten. Bandmusiker stehen nicht im Rampenlicht oder meiden es gar bewusst, und doch sind sie unersetzlich. Und was die hiesige Szene betrifft, sind das nicht

selten Musiker, die auf eine FH-Ausbildung zurückgreifen können, in der sie in verschiedener Hinsicht geschliffen wurden.

Gutes Beispiel hierfür ist der Zürcher Sänger und Autodidakt Faber, in dessen Band Topmusiker mitwirken, die auch als eigenständige Künstler beachtliche Karrieren verfolgen. «Faber kokettiert mit seinem Autodidaktentum, das ist Teil seiner Künstlerpersönlichkeit», erklärt Immanuel Brockhaus, Dozent und Forscher an der Hochschule der Künste Bern und Leiter des MAS

zhaw

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**School of
Engineering**

**Mit Vorsprung in
die Zukunft**

Weiterbildungen am Puls der Zeit.

Hier eine Auswahl:

- CAS Additive Fertigung
- CAS Logistikmanagement
- CAS Predictive Maintenance

Anmeldung und weitere Informationen:
www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung

**Nächster Infoabend:
4. März 2020**



«Pop & Rock». «Gleichzeitig umgibt er sich, wie etwa auch Sophie Hunger, mit ausgebildeten Multiinstrumentalisten, die flexibel sind, ihr Instrument gut beherrschen und sich sehr gut in eine Klangumgebung einfügen können.»

Solche Musiker sind mitunter Silvan Koch oder Tillmann Ostendarp, die den Sound von Faber massgeblich mitprägen. Ostendarp hat an der Hochschule Luzern (Jazz) Posaune studiert und sich neben dem Studium mit Schlagzeug, diversen elektronischen Musikgeräten und mit Musikproduktion auseinandergesetzt. Er sieht sich als «Musiker in einem Geflecht», wie er es nennt. Ob als Bandmusiker oder in einem anderen Projekt. «Ich sehe meine Aufgabe darin, zum Kern des Projekts möglichst viel beizutragen, ohne mich aufzudrängen. Ein Projekt, in dem ich nur Ausführender wäre, interessiert mich nicht.» In seinem Musikstudium habe er «in erster Linie viel darüber gelernt, was ich nicht

«Ein Projekt, in dem ich nur Ausführender wäre, interessiert mich nicht.»

TILLMANN OSTENDARP



«Wenn wir Musiker für das Studium aufnehmen, dann steht nicht das technische Können im Vordergrund, sondern die künstlerische Aussage, ihre Inspiration.» Das Studium sei dann wie ein «Brandbeschleuniger», zitiert Freund die Popakademie Mannheim. «Es geht deutlich schneller voran mit einer Karriere, als wenn man im Gegensatz dazu als Autodidakt alles alleine erarbeiten würde.» Einerseits durch das wichtige Netzwerk in der Szene, wenn man während des fünfjährigen Studiums mit neun Jahrgängen in Kontakt komme. Auf der fachlichen Ebene betont Freund das Gesamtpaket, welches Musiker in einem Pop-Studium erwerben: «Wir geben ihnen einen breiten Rucksack mit, handwerklich, kreativ und in der Pädagogik. Bei der künstlerischen Aussage geben wir den Raum und lassen die Studierenden miteinander arbeiten, um ihren Weg zu finden.»

Ganz ähnlich klingt es, wenn Hannah Bissegger von ihrer Studienzeit an der zHdK spricht, wo sie Popmusik studiert hat: «Ich habe mich erst in dieser Zeit musikalisch so richtig gefunden.» Nebst Privatunterricht und Workshops habe vor allem der Austausch mit den anderen Studierenden, «das gemeinsame Musizieren und gegenseitige Pushen» ihr extrem viel gebracht. «Mich hat das Studium musikalisch da hingebacht, wo ich jetzt bin und auch sein will.» Bissegger verfolgt eine typische Laufbahn als Popkünstlerin. Zum einen mit ihrer Band Ikan Hyu (zusammen mit Anisa Djojoatmodjo), die für sie an erster Stelle steht und die sie pusht. Doch mag sie auch die Abwechslung mit anderen Projekten.

Jeden Monat Anfragen für FH-Popmusiker

Dass Bühnenkünstler auf ausgebildete Musiker zurückgreifen, hat für Heiko Freund seine Logik. «Wenn es Leute gibt, die beides in sich vereinen, also eigenständiges Künstlertum wie auch die Ausbildung, um für andere Leute spielen zu können und mitproduzieren zu können, kann man schlecht an ihnen vorbeigehen.» Bissegger meint dazu: «Es kann sehr inspirierend sein, wenn theoretische und intuitive Herangehensweisen aufeinandertreffen.» Wobei sie sich selber ebenfalls teils als Autodidaktin sieht, da sie auf der Bühne auch Instrumente spielt, auf denen sie nie unterrichtet wurde.

Wie sehr sich ihr Studium lohnt und sich die Abteilung Pop seit der Gründung 2006 etabliert hat, kriegt Heiko Freund mittlerweile mit. «Ich habe monatlich Anfragen von Produzenten, die nach Absolventen fragen, weil sie wissen, dass wir die Talente haben, die breit aufgestellt sind und das Paket bieten, welches es für professionelle Produktionen benötigt.»

gus



«Wenn wir Musiker aufnehmen, steht weniger das technische Können im Vordergrund.»

HEIKO FREUND

will.» Zum Beispiel sei ihm dadurch aufgegangen, dass er nicht dazu geboren ist, ein hochtrainierter Instrumentalist zu werden. Sein Studium hat ihm den Weg zu dem gegeben, der er heute ist.

Jazz im Pop-Business

Tillmann Ostendarp ist damit einer von nicht wenigen Absolventen von Jazz-Hochschulen, die in der Popkultur unterwegs sind. Diese würden oftmals ihren institutionellen Background verstecken, so Brockhaus. «Denn Popmusik gilt ja noch immer als nicht institutionalisierbar und nicht lernbar, was ja nicht stimmt.» Er differenziert wie folgt: «Beim Jazz geht es um Improvisation, vokale Fähigkeiten, Flexibilität, während beim Pop weniger das Handwerk, sondern mehr Selbstfindung, Authentizität, die Auseinandersetzung mit Ikonen, Sounds, Performance und das Einordnen in Referenzmodelle im Vordergrund stehen.» Es zählt eher die Kunstfigur als der musikalische Handwerker.

Pop ist denn auch eine junge Studienrichtung an Hochschulen. Heiko Freund, der den Bereich Pop an der Zürcher Hochschule der Künste leitet, bestätigt:

HWZ

3 Fragen an HWZ-Absolvent Marc Brändli



«Die Marke hört nicht beim Produkt oder der Dienstleistung auf»

Marc Brändli,

Digital Marketing Manager bei Zweifel Pomy-Chips AG, Absolvent des CAS Brand Leadership HWZ

Marc Brändli, warum hast du dich für die HWZ und speziell für diesen CAS entschieden?

Überzeugt hat mich in erster Linie das inhaltliche Programm und die namhaften Dozierenden. Der gute Ruf und der vorteilhafte Standort der HWZ haben ebenfalls zu meiner Entscheidung beigetragen.

Was ist das Besondere am CAS Brand Leadership?

Der gute Mix aus Theorie und Praxis sowie die im Zentrum stehende klare und zeitgemässe Grundhaltung zur Markenführung.

Was waren für dich die spannendsten Learnings?

Der Lehrgang hat mich in meiner Haltung gestärkt, dass eine Marke nicht beim Produkt oder der Dienstleistung aufhört. Konsequente und zeitgemässe Markenführung trägt massgeblich zum langfristigen Unternehmenserfolg bei, indem sie Kunden und Mitarbeitende gleichermaßen begeistert.

Diesen und über 100 weitere Diplom- und Zertifikatslehrgänge finden Sie auf fh-hwz.ch

Er misst den «Groove» einer Firma

Wenn es in Firmen nicht so läuft wie erwünscht, dann werden oft die Dienste von Daniel C. Schmid in Anspruch genommen.

Er fühlt einer Organisation den Puls, misst ihren Groove.

Besonders angetan haben es ihm die Bezüge zum Jazz.

Bereits die Vereinbarung zum Gespräch mit Daniel C. Schmid läuft untypisch. Nach der Mail-Anfrage an ihn klingelt Minuten später das Telefon. Er erklärt sich spontan bereit zu einem Treffen, unkompliziert und schon bald. Bei einem Dozenten und gefragten Referenten erwartet man kaum eine solch prompte Rückmeldung.

Wenige Tage später beim Gespräch im Café wird Schmid in anderem Zusammenhang erklären: «Sehen Sie, ich habe einen Trick: Wenn mich ein potenzieller Kunde schriftlich anfragt, nehme ich fünf Minuten später den Hörer in die Hand und rufe zurück. Darauf ist niemand gefasst, man ist überrumpelt, positiv überrascht und gleich in einer Ja-Haltung.» Und das Wichtigste dabei: «So etwas geht nur analog!»

Als Leiter der HWZ Academy berät und trainiert Daniel C. Schmid Organisationen unter anderem in Personal- und Führungsfragen. Viele würden die Digitalisierung als Kür betrachten, «dabei wird ohnehin alles digital, sie ist vielmehr Pflicht». Schmid setzt im post-digitalen Zeitalter an, wo die Kür nur im analogen Bereich liegen kann.

Der Takt muss stimmen

Und hier schlägt er die Brücke zwischen Business und Musik. «Was macht die Musik aus? Es ist der Live-Moment, die Interaktion zwischen den Musikern, der Groove.» Ihm fällt immer wieder auf: «Organisationen sind oft nicht richtig eingetaktet.» Deshalb versucht er als Erstes herauszufinden, wie eine Organisation tickt. «Wenn ich zum Beispiel um 15 Uhr verabredet bin, erscheine ich bereits um 14.45 Uhr und sitze einfach in den Empfang und beobachte.» Wie verhalten sich die Mitarbeitenden, wie lange geht es, bis jemand das Taschentuch aufhebt, das Schmid bewusst fallen gelassen hat? «Oder wie lange dauert es, bis mich überhaupt jemand begrüsst?» So liest er die

ersten Zeichen heraus. «Da sieht man bereits, wie stark sich die Leute mit ihrer Arbeitgeberin identifizieren.» In Workshops oder Seminaren wird den Mitarbeitenden der Puls gemessen: «Meine Trainer erhalten dort kapillare Informationen, etwa wie überhaupt die Stimmung gegenüber dem Workshop ist, ob die Mitarbeitenden freiwillig kommen oder geschickt werden. Damit lässt sich bereits einiges bestimmen.»

Schmid betrachtet sich und sein Team als Dirigent und Musiker. «Wir versuchen, etappenweise den Ziel-Zustand zu erreichen – also dass aus der Organisation eine Sinfonie wird.» Ein Gesamtwerk, in der alle nach demselben Takt spielen.

Die Jazz-Combo als ideales Vorbild

Mit Musik hatte Schmid bereits früh zu tun. Während seines Studiums nahm er Unterricht an der Jazzschule Bern und arbeitete in einer Agentur für Jazzmusik, wobei er in Berührung mit internationalen Grössen der Szene kam. «Die Frage, ob ich Musik zu meinem Beruf mache, stand schon im Raum und ich trage bis heute Musik in mir herum.» Dazu hatte er durch seine berufliche Tätigkeit immer wieder unterschiedliche Blickwinkel auf Organisationen. So führte das eine zum anderen – die Jazzmusik als Vorbild für eine Firma.

Besonderen Gefallen findet Schmid in seiner Forschung am Prinzip der «Rotating Leadership»: Zwei oder mehrere Jazzmusiker improvisieren über ein Grundtaktmuster und wechseln sich flüssig ab mit der Melodie. Die Motive greifen ineinander, während alle auf demselben Groove spielen. Wer einen Einfall hat, übernimmt den Lead, den ein anderer mit spielerischer Selbstverständlichkeit übernimmt, abändert oder in etwas Neues überführt. Der Groove bleibt.

Dieses Modell übertragen Schmid und sein Forschungspartner Dr. Peter A. Gloor

(MIT/Galaxyadvisors) auf sogenannte COINs (Collaborative Innovative Networks) – was für kleine Innovationsteams innerhalb einer Organisation steht. Eine Jazz-Combo wird dabei als ideales Modell einer perfekt funktionierenden COIN genommen. Hier kommt Schmid wieder auf die Kür in einer Organisation zurück: Im Idealfall ergänzen sich die Mitarbeitenden so wie Jazzmusiker. Sie ticken auf derselben Wellenlänge. «Ich habe es auch schon selber bei Spitzenjazzern erlebt. Zwei Musiker sind beim Proben gleich ab Beginn im Groove, es stimmt auf die Millisekunde», erzählt er fasziniert. Auch in der Wirtschaft gelte weiter: Wer eine Idee hat, übernimmt den Lead. Die Hierarchie ist flach. Man lernt gegenseitig voneinander.

Schmid ist überzeugt, dass dieses Thema an Wichtigkeit gewinnen wird. «Durch die Transformation nimmt der Freiheitsgrad bei der Arbeit stark zu.» Stichwort flexibles Arbeiten, Homeoffice. Umso wichtiger sei es, gemeinsame, analoge, Nenner zu finden, zum Beispiel Vertrauen. «Wenn dieses stimmt, kann kommen, was will. Vertrauen ist nicht digitalisierbar.» *gus*

Zur Person

Dr. Daniel C. Schmid hat an der Uni Zürich Geschichte und Germanistik studiert, mit dem ursprünglichen Ziel, Gymilehrer zu werden. Später hat er an selber Stätte in Geschichte promoviert. Dazu kommen diverse Weiterbildungen, unter anderem am IMD und an der FHNW. Seine beruflichen Stationen führten über das SIB Schweizerisches Institut für Bildungsökonomie sowie Consulting-Tätigkeit im In- und Ausland. Seit 2016 leitet er die HWZ Academy, seit Mitte 2019 ist er Managing Director der Swiss HR Academy – eines Joint Venture zwischen der Zürcher Gesellschaft für Personal-Management, der HWZ und dem Kaufmännischen Verband Schweiz. Als Wissenschaftler war er beteiligt an internationalen Forschungsprojekten und hat diverse wissenschaftliche Publikationen verfasst.



Jede Karriere beginnt mit einem ersten Schritt.

Besuchen Sie unsere Website
und legen Sie Ihr persönliches Suchprofil an.

Luzern, Aarau, Basel,
Bern, Zug, Zürich

www.joerg-lienert.ch



MASTER IN SOZIALER ARBEIT

BERN
LUZERN
ST.GALLEN

masterinsozialerarbeit.ch



Hier bilden sich
Fachleute der
Sozialen Arbeit
für Praxis und
Wissenschaft aus.

Der Master mit der Kompetenz
von 3 Hochschulen
Berner Fachhochschule BFH | Soziale Arbeit
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit

Valentinas Tipp



Valentina Altorfer ist Leiterin Mitgliederangebote von FH SCHWEIZ.

Das smarte 3a-Vorsorgekonto

Nutze den GRAND PRIX als smarte Alternative zum Vorsorgekonto und baue dein 3a-Vorsorgevermögen systematisch auf. Der GRAND PRIX bietet die angenehmste Lösung, ein Vorsorgedepot zu besitzen: Aus dem Wettbewerb der erfolgreichsten Fonds schaffst du es nur die drei Spitzenreiter in dein Depot. Durch die Expertenüberwachung wird dir gemeldet, wann ein Wechsel der Fonds stattfindet. Alle Umschichtungen sind für dich spesenfrei. Zusätzlich geniesst du die auf dem Schweizer Markt einzigartige Investitionsmöglichkeit mit einem möglichen Cash-Anteil von bis zu 20 Prozent. Überzeuge dich selbst, indem du noch heute dein 3a-Vorsorgekonto eröffnest!

www.fhschweiz.ch/3a-vorsorge

Lienhardt & Partner
INVESTMENTS



Jetzt Gutschrift gewinnen

Geh auf www.fhschweiz.ch/valentinas-tipp und gewinne mit etwas Glück eine 500-Franken-Gutschrift auf dein GRAND PRIX-Vorsorgekonto von Lienhardt & Partner.

Teilnahmeschluss ist der 26. April 2020. Viel Glück!

Secure Trip – umfassend versichert in die Ferien

Egal ob du einen Ausflug mit der Familie, einen Städtetrip nach New York oder einen romantischen Strandurlaub mit deinem Partner planst, eine Jahresreiseversicherung von Allianz Global Assistance gehört in jedes Reisegepäck. Damit bist du weltweit und für beliebig viele Reisen innerhalb eines Jahres gut versichert.

Unsere neuen Reiseversicherungen schützen dich unter anderem vor:

- **Annullierungskosten**
Für den Fall, dass du aus unvorhergesehenen Gründen nicht verreisen kannst.
- **Heilungskosten im Ausland**
Falls du während deiner Ferien erkrankst oder dir eine Verletzung zuziehst.
- **Turbulenzen mit deinem Reisegepäck***
Falls dein Reisegepäck beschädigt wird oder abhandenkommt. Diebstahldeckung für Smartphone, Laptop und Fotokamera.

* Exklusive Deckung im Produkt Secure Trip Premium PLUS



Jetzt vom exklusiven FH-SCHWEIZ-Mitgliederrabatt von 25 Prozent profitieren und gleich abschliessen unter:
www.allianz-assistance.ch/fhschweiz



Hotelcard – das Halbtax für Hotels

Mit der Hotelcard übernachtst du in mehr als 600 Top-Hotels in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Italien beliebig oft zum halben Preis. Ob im Berghotel für Wanderlustige, im Winter-Hotspot für Sportbegeisterte oder in der Wellness-Oase für Erholungssuchende: Dank der Vielfalt an Hotelangeboten sind dir bei deinem nächsten Ausflug keine Grenzen gesetzt.

Das Konzept funktioniert

Die Idee zur Hotelcard basiert auf der des Halbtax-Abos der SBB. Die Hotelcard AG hat diese vor zehn Jahren mit grossem Erfolg auf die Hotellerie übertragen. Das Konzept überzeugt durch seine einfache Handhabung: auf www.hotelcard.ch das passende Hotel finden, buchen und beim Check-in im Hotel die Hotelcard vorweisen: drei Schritte zum Ferienglück zum halben Preis.

So profitierst du

- Entdecke die Schweiz zum halben Preis



- Spare Hunderte von Franken bei jedem Aufenthalt
- Wähle aus einer breiten Auswahl an Wellness-, Wander- und Stadthotels in allen Sternekategorien aus
- Über 600 Hotels in allen Regionen der Schweiz und ihrer Nachbarländer
- Nutze deine Hotelcard, sooft du möchtest
- Kein Konsumationszwang, keine Mindestaufenthaltszeit

Als Mitglied von FH SCHWEIZ erhältst du:

- 1-Jahres-Karte für 79 statt 99 Franken
- 2-Jahres-Karte für 133 statt 197 Franken
- 3-Jahres-Karte für 187 statt 298 Franken

Jetzt unter www.hotelcard.com/inline

oder telefonisch unter 0800 083 083. Bitte erwähne den Rabattcode «INLINE».

HOTELCARD[®]

Mobilität der Zukunft

Bereits jedes 20. Fahrzeug auf Schweizer Strassen hat einen Elektro- oder Hybridantrieb und 2020 könnte das Jahr sein, in dem Elektroautos sich endgültig auf dem Schweizer Markt etablieren. Das Thema «Mobilität der Zukunft» ist entsprechend top-aktuell. FH SCHWEIZ hat gemeinsam mit ihrer Versicherungspartnerin Zurich und AMAG zwei Veranstaltungen dazu aufgelegt.

Bei den gutbesuchten Anlässen an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg sowie an der Hochschule Luzern wurde das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet: Wird die Elektromobilität in naher Zukunft Benziner und Dieselfahrzeuge ablösen? Welche Rolle können andere Antriebsformen wie Wasserstoff spielen? Wann kommt das Autonome Fahren, welche Chancen und Risiken birgt es? Und wie wird das Zusammenspiel zwischen öffentlichem Verkehr und individueller Mobilität aussehen? Nach inspirierenden Vorträgen und einer lebhaften Diskussion gingen die Teilnehmer der beiden Veranstaltungen bereichert nach Hause.

Übrigens: Zurich ist führend als Versicherer von Elektrofahrzeugen.



Lösen Elektroautos Benziner und Dieselfahrzeuge bald ab?

FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren doppelt: Sie erhalten zusätzlich zum Mitgliederrabatt von 5 Prozent noch bis zu 20 Prozent «Öko-Bonus». Jetzt abschliessen unter www.fhschweiz.ch/zurich oder per Telefon unter 0800 33 88 33.



Apple Geräte zu Spezialpreisen

DQ Solutions bietet allen FH-SCHWEIZ-Mitgliedern vom 10. Februar bis 9. März 2020 bis zu 15% Rabatt auf den Listenpreis aktueller Apple Geräte und das komplette Zubehörsortiment an. Besuchen Sie unseren Spezialshop: www.fhschweiz.ch/dq-solutions



Solution Expert
Education

Retail. Business. Education.
Wenn mit Apple, dann mit uns.

dq-solutions.ch

Unsere starke Serviceleistung – Ihr hoher Nutzen.

solution+benefit verfügt über fundierte Marktkenntnisse und ein grosses Netzwerk von Spezialisten, mit denen wir für die Mitglieder von FH SCHWEIZ massgeschneiderte Lösungen entwickeln – nach der Maxime: Beste Qualität zum besseren Preis. Dabei arbeiten wir neutral und absolut unabhängig.

Gut vernetzt mit unseren Partnern



Helsana

Lienhardt & Partner
INVESTMENTS

ÖKK

Protekta

sanitas

VISANA



Entdecken Sie Ihre Vorteile unter
www.fhschweiz.ch/angebote



«Professionell und kompetent vertreten und betreuen wir für FH SCHWEIZ seit deren Gründung die Angebote von Krankenkassen und Versicherungen.»

Ralph Meyer,
FH-Absolvent und Gründer von *solution+benefit* GmbH
www.solution-benefit.ch


solution+benefit

«Sicher durch den Rechtsdschungel»



Tobias Rosenthaler, Leiter Marktbearbeitung & Underwriting MAS Insurance Management ZFH

Drei Fragen an Tobias Rosenthaler, neuer Ansprechpartner von FH SCHWEIZ bei Protekta.

Du bist neu für die Zusammenarbeit mit FH SCHWEIZ zuständig. Was ist dir dabei besonders wichtig?

Tobias Rosenthaler: Innerhalb einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist es mir besonders wichtig, dass sich beide Parteien wertschätzen und über eine sich ergänzende Vision verfügen. So lässt sich die Zusammenarbeit besonders effektiv und gewinnbringend gestalten.

Protekta bietet unseren Mitgliedern einen umfassenden Rechtsschutz. Welche Fälle sind in deiner Startzeit besonders eingefahren?

Generell haben Fälle im Zusammenhang mit dem Sozialversicherungsrecht immer eine grössere Tragweite. Oft geht es hier um tiefgreifende persönliche Schicksale.

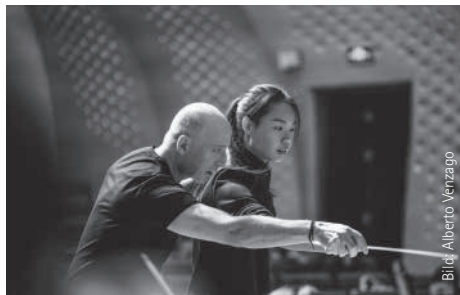
Warum lohnt sich gerade auch für jüngere Mitglieder eine Rechtsschutzversicherung von Protekta?

Im Laufe eines Berufslebens ist es durchaus möglich, dass es zu einer oder gar mehreren Schwierigkeiten mit Arbeitgebern kommen kann. Wie gut ist die Sicherheit, dass bei Bedarf erfahrene Juristinnen und Juristen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Infos und Beratung direkt bei Protekta oder beim persönlichen Berater der Mobiliar.
Telefon 031 389 85 85, offerten@protekta.ch oder www.fhschweiz.ch/protekta

Protekta

Conductors' Academy



Was macht einen guten Dirigenten eigentlich aus? Das erfahren acht junge Nachwuchsdirigenten und -dirigenten von Paavo Järvi, Music Director des Tonhalle-Orchesters Zürich, höchstpersönlich.

«Dirigieren braucht sehr viel Technik, Verständnis», so Paavo Järvi. Aus über 150 Bewerbungen hat er acht Kandidaten aus unterschiedlichen Ländern ausgewählt, denen er in seiner neu gegründeten Conductors' Academy die Möglichkeit gibt, ihr Können zu erweitern. Die Kursblöcke sind öffentlich.

Das Abschlusskonzert der Conductors' Academy mit dem Tonhalle-Orchester Zürich wird weltweit gestreamt – und erweitert auch das Konzerterlebnis vor Ort. Für einmal heisst es: Handy erwünscht! Mit einer App des Startups Onstage erhält das Publikum im Saal via Smartphone oder Tablet Zugriff auf verschiedene Kameraeinstellungen und kann den Dirigenten von vorn, den Konzertmeister von ganz nah oder zur Abwechslung mal den Perkussionisten beobachten. Und wer schwingt den Dirigierstab am besten? Den Sieger oder die Siegerin kürt zum Schluss das Publikum.

Abschlusskonzert
Donnerstag, 26. März 2020
19.30 Uhr, Tonhalle Maag

Tonhalle-Gesellschaft Zürich
Tonhalle Maag
Zahnradstrasse 22
8005 Zürich
044 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch

Wettbewerb

Tickets zum Abschlusskonzert vom 26. März zu gewinnen unter:
tonhalle-orchester.ch/ff



Jetzt
Gespräch
vereinbaren

Motivierte
Mitarbeitende

mit
Verpflegungs-
beiträgen

lunch-check.ch





sage

VERWALTEN ODER GESTALTEN?

WÄHLEN SIE DIE RICHTIGE
BUSINESS SOFTWARE!

Sage. Perform at your best.

www.sage.com



**HORIZON
HES** 20
20

Le mardi 17 mars 2020, dès 17h
Au Musée Olympique à Lausanne

Plus d'informations sur
www.fhschweiz.ch/horizon-hes

HES
SUP
UAS **FHSUISSE**
Association fédérale des diplômés
des Hautes écoles suisses



Avec Joanna Ryter et Sergei Aschwanden

TOEIC® Test bei FH SCHWEIZ

Der TOEIC® Listening & Reading Test ist ein international anerkannter Sprachtest. Dieser prüft verlässlich deine Englischkenntnisse und zeigt allfällige Defizite auf. Ob für eine neue Arbeitsstelle oder einen Sprachaufenthalt – der TOEIC® Test ist bei Arbeitgebern und (Fach-)Hochschulen anerkannt oder wird teilweise in Ausschreibungen explizit gefordert.

FH SCHWEIZ als ETS-autorisiertes Testcenter bietet dir eine attraktive Prüfungsgebühr von 150 Franken für FH-SCHWEIZ-Mitglieder und Studenten bzw. 200 Franken für Nicht-Mitglieder, einen zentralen Testort, direkt am Zürich Hauptbahnhof Sihlquai, und kleine Testgruppen in lockerem Umfeld.

Melde dich gleich für einen der folgenden Termine an:

24. April 2020, 14.00 Uhr

29. Juni 2020, 14.00 Uhr

4. September 2020, 10.00 Uhr

11. November 2020, 13.30 Uhr



Passt dir keiner davon? Dann melde dich bei uns und vereinbare ein individuelles Testdatum.

Mehr Infos:

043 244 74 52

www.fhschweiz.ch/testingcenter

TOEIC
ETS AUTHORIZED TEST CENTER

E-Bike für 6000 Franken gewonnen



Foto: Martin Bierschl

Gesponsert von Sanitas, hat FH SCHWEIZ ein E-Bike von Thömus im Wert von rund 6000 Franken verlost. Gewinner Manuel (2.v.l.) konnte nun das Bike im Beisein von Toni (l.), Thömu (r.) und Martin von Sanitas entgegennehmen. Herzliche Gratulation!

Mehr zum Mitgliederangebot von Sanitas:

www.fhschweiz.ch/sanitas

sanitas

Säule 3a: Vorsorgekonto und 3a-Fonds

Für die Zukunft vorsorgen – dafür gibt es die Säule 3a. Es gibt zwei Varianten: Ein **Säule-3a-Konto** funktioniert ähnlich wie ein langfristig angelegtes Bankkonto. Bis zum jährlichen Maximalbetrag kann jederzeit flexibel auf das Konto eingezahlt werden, auf dem es einen Vorzugszins gibt.

Beim **Wertschriftensparen** investiert man in einen **3a-Fonds** und nimmt so schon mit kleinen Beträgen breit diversifiziert an den Finanzmärkten teil. Das birgt Risiken, lohnt sich aber oftmals langfristig: Gerade wer jung in Wertschriften investiert, hat im Alter dank der Rendite voraussichtlich mehr Geld, als wenn das Guthaben auf einem Konto belassen wird.

Früh und regelmässig einzahlen

Schweizerinnen und Schweizer beginnen oft spät mit dem Einzahlen in die Säule 3a. Doch wer über einen längeren Zeitraum spart, erreicht bei gleichem Zins ein höheres Endvermögen. Verpasste Einzahlungen können später nicht kompensiert werden. Es lohnt sich also, früh mit dem Einzahlen in die Säule 3a zu beginnen – auch wenn nicht der maximale Betrag von 6826 Franken eingezahlt werden kann.



Bild: zVg

Wer in die private Vorsorge investiert, sollte frühzeitig damit beginnen.

Mehr Informationen:

Tel. 0844 200 111

credit-suisse.com/privatevorsorge

CREDIT SUISSE

Zu Besuch ... bei der HKB Musik

Metaebene – Monofach – Mitgestaltung; Herausforderungen für Rhythmiker/innen im Berufsfeld Volksschule

Graziella Contratto



Fachbereichsleiterin
Musik,
Hochschule der Künste
Bern HKB

Im Lehrplan 21 wird dem Bereich Musik eine zentrale Bedeutung zugestanden: *«Innerhalb der Schule als Lern- und Kulturort leistet der Musikunterricht einen wichtigen Beitrag an die kulturelle Bildung, indem er allen Kindern und Jugendlichen das Bilden und Schärfen eines ästhetischen Urteils und den aktiven Umgang mit Musik ermöglicht. Übergeordnetes Ziel ist eine musikalische Grundbildung (...).»* Fakt ist, dass diese intelligent und vorausschauend formulierten, für ein holistisches Unterrichtsmodell konzipierten Ziele eine ausserordentliche Souveränität verlangen: Die Lehrperson ist nämlich angehalten, sich selbst als kompetente Förderfigur für kreative, performative, kulturelle und praxisbezogene Belange im Musikunterricht einzubringen.

Die Frage, die sich die Erziehungsdirektion eines Kantons nun stellen muss, ist folgende: Wie sieht die Umsetzung des Lehrplans bei Absolventinnen/Absolventen einer Pädagogischen Hochschule aus, die unter Umständen das Fach Musik sogar abgewählt hatten? Wie fühlt sich ein Generalist oder eine Generalistin ohne professionelle musikpädagogische Basis

im Musikunterricht? Welchen Wert hat Musik demnach tatsächlich im neuen Lehrplan?

An den Musikhochschulen gibt es für das Problem eigentlich die ideale Lösung: den Studienbereich Musik&Bewegung oder Rhythmik, der als berufsbefähigendes Bachelorstudium eingerichtet wurde. Er bietet praxisorientierte Erfahrungsfelder für musikalisch begabte, bewegungsaffine und pädagogisch inspirierte künftige Lehrpersonen an. In Projekten, Auftritten, Kooperationen mit Primarschulen eignen sich die Studierenden alles an, was sie später für die Entfaltung der Schulklassen im Bereich Musik und darüberhinaus beitragen werden. Sie kennen die Herausforderungen der musikalischen Grundbildung an der Volksschule, sind unbestritten dazu befähigt, komplexe transdisziplinäre Schulprojekte durchzuführen. Ihr Unterricht sichert an der Volksschule *«einen einzigartigen Zugang zur kulturellen Bildung»*, basierend *«auf einem erweiterten Musikverständnis, das auch Rhythmik/Musik und Bewegung sowie Elemente aus dem Tanz miteinbezieht»*. So wie das im Lehrplan 21 steht.

Warum finden aber unsere Rhythmiker/innen trotz dieser idealen Konstellation eine Berufsrealität vor, die sie frustriert? Der Grund liegt in der unterschiedlichen Handhabung der Monofächer: Jeder Kanton entscheidet individuell, ob an der Volksschule Musik&Bewegungs-Fachlehrpersonen angestellt werden dürfen oder nicht. Am schlechtesten trifft es jene Monofächler, die in gewissen Kantonen entweder gar keine Chance haben, sich zu bewerben respektive bei einer Anstellung einen sogenannten Vorstufenabzug erhalten, da sie keinen PH-Abschluss vorweisen, trotz der fachlichen Spezialisierung.

Wahrscheinlich bleiben uns nur zwei Optionen: Entweder versuchen die Musikhochschulen, im Modulplan der Musik&Bewegungs-Studien einen Anteil an PH-Fächern zu integrieren, zum Beispiel um die Wertigkeit der Bachelorabschlüsse pädagogisch zu erhöhen, oder die Evaluation des Lehrplans 21 ergibt, dass die Qualität der Monofächer, wie kürzlich geschehen im Fach Frühfranzösisch im Kanton Bern, ein gewisses Mindestmass nicht unterschreiten darf und unsere Alumni/Alumnae als Kompetenzträger/innen gleichwertige Mitglieder der Volksschule werden. Dies sollte sich ein offenbar auf aktuellen neuropsychologischen Erkenntnissen basierender Lehrplan eigentlich leisten können.

In der heutigen Struktur seit 2003

Im Fachbereich Musik an der Hochschule der Künste Bern HKB studieren rund 500 Studierende in den Bereichen Klassik, Jazz, Pedagogy, Composition, Musik&Bewegung/Rhythmik, Blasmusikdirektion, Sound Arts und Oper. Die HKB arbeitet nahe an der Praxis und mit zahlreichen nationalen und internationalen Partnern zusammen. Ein Aufnahmestudio, ein historischer Instrumentenpark sowie zahlreiche Angebote für zeitgenössisches Musiktheater machen die Einzigartigkeit aus. In der aktuellen Struktur besteht der Fachbereich Musik als Teil der Berner Fachhochschule seit 2003. Er entstand aus der früheren Hochschule für Musik und Theater Bern und der Hochschule für Gestaltung, Kunst und Konservierung.

www.hkb-musik.ch



«Ich möchte mit vielen unterschiedlichen Leuten echte Projekte realisieren, in möglichst vielen Feldern, über den Rand von Studienprojekten hinaus. Ausserdem will ich meine technischen Kompetenzen in diversen Bereichen, wie zum Beispiel Audio-Programmierung, vertiefen. Ob mir dies im Selbststudium gelingt, werde ich noch herausfinden.»



Manolo Müller,
BA in Sound Arts
(5. Semester)

«Ich möchte ein Projekt verwirklichen, in dem es um Virtual Reality geht (VR Classic). Unter anderem handelt es sich darum, Musikerinnen/Musikern eine virtuelle akustische Umgebung zum Üben bereitzustellen und futuristische Konzertformate zu testen, in die sich Benutzer/innen unabhängig vom Ort aus aller Welt in das Konzert einklinken können.»



Bora Lee, Violoncello,
MA in Specialized
Music Performance,
Vertiefung Music in
Context

Was ist mein Ziel als Musiker/in?

«Mein grosses Ziel ist es, auf den Opernbühnen in aller Welt aufzutreten. Dieses Auftreten vor Publikum, es mit meiner Stimme zu verzaubern, meine Emotionen durch Musik auszudrücken und mich auf der Bühne voll und ganz entfalten zu können, ist das, was ich anstrebe. Daran arbeite ich mit viel Freude.»



Chelsea Marilyn Zurflüh, Sopranistin,
MA in Specialized
Music Performance
Oper
(2. Semester)

«By taking advantage of my practical and theoretical music-knowledge I hope my research will lead me to a discovery that will establish not only an ulterior comprehension and attention towards of the sound phenomenon, but that will determine and influence my creative approach as well, conciliating at the same time the diversity of my intellectual aptitudes.»



Francesca Verga,
Studies in the Arts at
the Graduate School of
Humanities, Doktorats-
programm der HKB in
Zusammenarbeit mit
der Universität Bern
(2. Semester)

Suchst du eine neue berufliche Herausforderung?

FH-Abschluss und auf Jobsuche? fhjobs.ch ist die ideale Plattform, um dich mit deinem neuen Arbeitgeber zusammenzubringen. Hier findest du den idealen Job sowie wertvolle Zusatzinformationen.

Du hast vor Kurzem das FH-Studium erfolgreich abgeschlossen? Oder du suchst eine neue berufliche Herausforderung? Auf fhjobs.ch findest du als FH-Absolventin oder FH-Absolvent gezielt und effizient einen auf deine Ansprüche und Fähigkeiten zugeschnittenen Job. FH SCHWEIZ präsentiert auf der Stellenplattform alle aktuell ausgeschriebenen Stellen, die ein FH-Profil erfordern. Und zwar nicht nur jene, die auf den gängigen Stellenportalen zu finden sind. Suchmaschinen durchkämmen zusätzlich mehrmals täglich die Websites von rund 300 000 Schweizer Unternehmen nach offenen Stellen.



Die Handhabung ist kinderleicht: einfach in der Suchmaske Filter einstellen, auswählen und bewerben. Via fhjobs.ch hast du zudem Zugriff auf wertvolle ergänzende Zusatzleistungen von FH SCHWEIZ, etwa auf den kostenlosen Lohnrechner. Also Job suchen und direkt auch den möglichen Lohn berechnen.

Übrigens: Auch Arbeitgeber können direkt auf fhjobs.ch inserieren und damit gezielt nach Fachkräften suchen und so Zeit und Geld sparen.

fhjobs.ch
by FH SCHWEIZ

fhjobs.ch – Die Jobplattform für FH-Absolventen/-innen
Effiziente und automatische Suche für Arbeitgeber

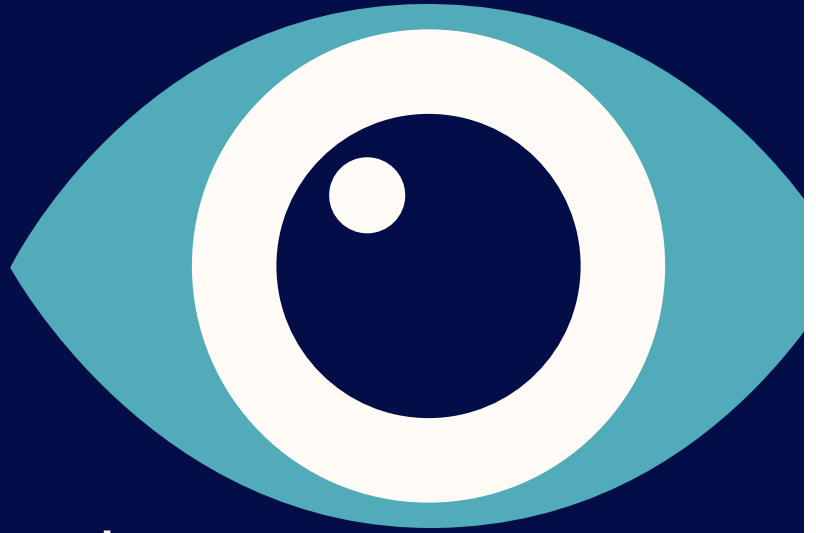
Inserieren für
nur 250 Franken
pro Monat

Top Platzierung Ihres Stelleninserates
Minimierung Ihres administrativen Aufwands
Qualitativ hochwertige Bewerbungsdossiers

Infos und Buchung unter **fhjobs.ch**
oder 043 244 74 53

fhjobs.ch

randstad.ch/jobs



wenn dein CV
nicht nur gescannt,

sondern
gelesen wird.

 randstad

human forward.



AVIS[®]

VON DER WELT TRÄUMEN.
SIE MIT AVIS ENTDECKEN.

Mit einem Mietwagen von Avis jetzt jedes Ziel erkunden. Und als Mitglied von FH SCHWEIZ bis zu 20 %* sparen.

AVIS.CH | AWD-NR. F561900

*Nur auf rabattfähige Raten. Es gelten die Standard-Anmietbedingungen von Avis.

MASTER STUDIUM

für Innovatoren
von morgen

- Master of Science FHO in Engineering
- MAS/MENG Mechatronik
- MAS/MENG Energiesysteme

 **NTB**

 **Interstaatliche Hochschule
für Technik Buchs**

FHO Fachhochschule Ostschweiz

www.ntb.ch

Kommunikation ist heute primär digital.
Das setzt hohe technische Kompetenz
voraus. Wir haben sie, und wir haben Spass
am Entwickeln, am Programmieren –
und an Ihrer Effizienz und Ihrem Erfolg.

multidigital.ch

multidigital
smart solution

**ANGEBOTE AN FH-MASTERSTUDIEN:
WEITERBILDEND (EXEKUTIV) UND AUSBILDEND (KONSEKUTIV)
mit einem Punkt • ausgezeichnet = konsekutive Studiengänge**

www.fhmaster.ch

Titel/titre	Anbieter	Ort
Architecture, Culture, Energy		
MAS in Real Estate Management	BFH Architektur, Holz und Bau	Burgdorf
MAS Holzbau	BFH Architektur, Holz und Bau	Biel
MAS in nachhaltigem Bauen	BFH Architektur, Holz und Bau	Bern
MAS in Denkmalpflege und Umnutzung	BFH Architektur, Holz und Bau	Burgdorf
MA in Architecture	BFH Architektur, Holz und Bau	Burgdorf
MAS FHNW in nachhaltigem Bauen EN Bau	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Olten
MAS FHNW Energie am Bau	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Olten
MAS FHNW in Bauleitung	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Olten
MAS FHNW Digitales Bauen	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Windisch
MA in Architecture	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Basel, MuttENZ
MAS FHO in Real Estate Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MAS Raumentwicklung	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Rapperswil
MAS Energie und Ressourceneffizienz	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Rapperswil, Zug
MAS FHO in Energiesysteme	NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs	Buchs
MA in Architecture	HES-SO – Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia	Fribourg
MAS HES-SO en Ingénierie de la mobilité	HES-SO – HEIG-VD / HEIA-FR / hepia / HEI-VS	
MA BFH/HES-SO en Architecture	HES-SO (EIA-FR, EIG, HE-ARC, HEIG-VD, HEVS)	Lausanne, Burgdorf, Genève, Fribourg
MA HES-SO en Architecture d'intérieur	HES-SO HEAD – Genève	Genève
MAS in Kulturmanagement Praxis	Hochschule Luzern – Design & Kunst	Zürich, Luzern
MAS in Baumanagement	Hochschule Luzern – Technik & Architektur	Horw, Luzern
MAS in nachhaltigem Bauen	Hochschule Luzern – Technik & Architektur	Horw
MAS Bauökonomie	Hochschule Luzern – Technik & Architektur	Horw
MA in Architecture	Hochschule Luzern – Technik & Architektur	Horw
MAS SUPSI Wind Conducting	SUPSI – Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS SUPSI Contemporary Music Perform. and Interpretation	SUPSI – Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS SUPSI Music Performance and Interpretation	SUPSI – Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS SUPSI Music Composition	SUPSI – Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS in nachhaltigem Bauen	ZHAW Life Sciences und Facility Management	Wädenswil
MA ZFH in Architektur	ZHAW Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen	Winterthur
MAS in nachhaltigem Bauen	Fachhochschule Graubünden	
Arts		
MAS Orgel	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MAS Musikpädagogik in spezifischen Kontexten	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MAS Pop & Rock	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Art Education	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Conservation-Restoration	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Contemporary Arts Practice	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Music Pedagogy	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Music Performance	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Music Performance – Dirigieren Blasmusik	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Specialized Music Perform. mit Vertief. «Forschung»	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Special. Music Perform. mit Vertief. «Music in Context»	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Special. Music Performance mit Vertiefung «Neue Musik – Création musicale»	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Specialized Music Perform. mit Vertief. «Kammermusik»	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Specialized Music Perform. mit Vertiefung «Solist/in»	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Theater mit der Vertiefung «Expanded Theater»	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Music Composition	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Zürich, Bern
MA FHNW in Fine Arts	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel
MA in Kunst & Design, Lehrdiplom für Maturitätsschulen	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel
MA in Komposition/Musiktheorie	FHNW Musikhochschulen	Basel
MA in Musikalischer Performance	FHNW Musikhochschulen	Basel
MA in Musikpädagogik	FHNW Musikhochschulen	Basel
MA in Spezialisierter Musikalischer Performance	FHNW Musikhochschulen	Basel
MA HES-SO en Arts visuels	HES-SO – Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)	Lausanne
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO – Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)	Lausanne, Renens-VD
MA HES-SO en Arts visuels	HES-SO – Ecole cantonale d'art du Valais (ECAV)	Sierre
MA HES-SO en Arts visuels	HES-SO HEAD – Genève	Genève
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO HEAD – Genève	Genève
MA in Theater	HES-SO – Manufacture Haute école des arts de la scène	Lausanne
MA HES-SO en Composition et théorie musicale	HES-SO – Haute école de musique de Genève – HEM-GE	Genève
MA HES-SO en Interprétation musicale	HES-SO – Haute école de musique de Genève – HEM-GE	Genève
MA HES-SO en Interprétation musicale spécialisée	HES-SO – Haute école de musique de Genève – HEM-GE	Genève
MA HES-SO en Pédagogie musicale	HES-SO – Haute école de musique de Genève – HEM-GE	Genève
MA in Ethnomusicology	HES-SO – Haute école de musique de Genève – HEM-GE	Genève



Ivana Jovic arbeitet heute als Dozentin für Kommunikation am HyperWerk der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW

beiten und meine akademische Karriere aufzugleisen. Nach dem Abschluss konnte ich an der HSA FHNW eine neue Studienform mitentwickeln und kürzlich startete ich als Dozentin für Kommunikation am Institut HyperWerk an der HGK FHNW.

Haben sich deine Erwartungen im Rückblick bestätigt?

Ich hatte zwei grosse Erwartungen an mein Studium am Masterstudio Design: Ich erhoffte mir einerseits, ein Netzwerk mit unterschiedlichen Personen aus Gestaltung und Wissenschaft aufzubauen. Andererseits wollte ich meinen persönlichen Horizont erweitern und mich sinnstiftenden Aufgaben widmen. Beide Erwartungen haben sich bestätigt.

Würdest du das Masterstudio Design weiterempfehlen, wenn ja, was sollten Bewerberinnen und Bewerber mitbringen?

Ich kann es all jenen weiterempfehlen, die gerne über ihren eigenen gestalterischen Tellerrand blicken wollen. Die Bewerberinnen und Bewerber sollten die Lust mitbringen, eigene Fähigkeiten mit denen der Mitstudierenden zu bündeln und herauszufinden, welche Synergien dabei entstehen.

Weitere Informationen zum Masterstudio Design: masterstudiodesign.ch

Ein Netzwerk für die Zukunft

Welche beruflichen Perspektiven hat dir der Studiengang ermöglicht?

Der Master in Integrativer Gestaltung hat es mir ermöglicht, transdisziplinär zu ar-

Titel/titre	Anbieter	Ort
MA HES-SO en Composition et théorie musicale	HES-SO – Haute Ecole de Musique de Lausanne – HEMU	Lausanne
MA HES-SO en Interprétation musicale	HES-SO – Haute Ecole de Musique de Lausanne – HEMU	Lausanne
MA HES-SO en Interprétation musicale spécialisée	HES-SO – Haute Ecole de Musique de Lausanne – HEMU	Lausanne
MA HES-SO en Pédagogie musicale	HES-SO – Haute Ecole de Musique de Lausanne – HEMU	Lausanne
MA in Conservation-Restoration	HES-SO – Haute Ecole Arc Conservation-restauration	Neuchâtel
MA in Film (Vertief. Animation, Short Motion, Interaktion)	Hochschule Luzern – Design & Kunst	Luzern-Emmenbrücke
MA in Fine Arts	Hochschule Luzern – Design & Kunst	Luzern-Emmenbrücke
MA in Music	Hochschule Luzern – Musik	Luzern
MA in Musikpädagogik	Hochschule Luzern – Musik	Luzern
MA FH in instrumentaler/vokaler Music Specialized Performance mit Vertiefung in Klassik oder Pop/Jazz	Kalaidos Fachhochschule	
MA FH in Musikpädagogik mit Vertiefung in instrumentaler/vokaler Musikpädagogik und Schwerpunkt. Klassik oder Pop/Jazz	Kalaidos Fachhochschule	
MA in Conservation-Restoration	SUPSI – Dipartimento ambiente costruzioni e design	Mendrisio
MA in Theater	SUPSI – Scuola Teatro Dimitri	Lugano
MA in Composition and Music Theory	SUPSI – Conservatorio della Svizzera Italiana/SUM	Lugano
MA in Music Pedagogy	SUPSI – Conservatorio della Svizzera Italiana/SUM	Lugano
MA in Music Performance	SUPSI – Conservatorio della Svizzera Italiana/SUM	Lugano
MA in Specialized Music Performance	SUPSI – Conservatorio della Svizzera Italiana/SUM	Lugano
MA ZFH in Theater	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
MA ZFH in Art Education	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
MA ZFH in Composition and Theory	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
MA ZFH in Dance	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich, Lugano
MA ZFH in Film	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich, Lugano, Lausanne
MA ZFH in Fine Arts	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
MA ZFH in Music Performance	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
MA ZFH in Musikpädagogik	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
MA ZFH in Specialized Music Performance	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
MA ZFH in Transdisziplinarität in den Künsten	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
Banking & Finance		
EMBA in Controlling & Consulting, einjähriger Studiengang	BFH Wirtschaft	Zürich, Bern
EMBA in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft	Bern
MAS Corporate Finance (CFO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Zürich
MAS Banking & Finance	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Zürich
MAS FHO in Swiss Finance	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MSc in Internat. Financial Mgmt. Major in Corporate Finance	Hochschule Luzern – Wirtschaft	Zug
MSc in Internat. Financial Mgmt. with Major in Accounting	Hochschule Luzern – Wirtschaft	Zug
MSc in Internat. Financ. Mgmt. with Major in Perform. Mgmt.	Hochschule Luzern – Wirtschaft	Zug
MSc in Real Estate	Hochschule Luzern – Wirtschaft	Zug, Rotkreuz
MAS Pensionskassen Management	Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Private Banking & Wealth Management	Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Corporate Finance	Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Controlling	Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Bank Management	Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MSc in Banking and Finance (english & german track)	Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Zug, Rotkreuz
MBA / EMBA FH in Strategic Corporate Finance	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in International Accounting & Reporting	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Treuhand und Unternehmensberatung / Fidg. Dipl. TreuhanderexpertIn	Kalaidos Fachhochschule	Zürich, Bern, Luzern
MBA / EMBA FH in Financial, Managerial oder Strategic Controlling	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Banking	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Finanzmanagement	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Digital Banking	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Unternehmensnachfolge	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA in Unternehm. Steuerung von Pensionskassen	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Corp. Govern., Regulation & Compliance	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Banking	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Digital Finance	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon, Online
MAS SUPSI Tax Law	SUPSI – Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
MAS ZFH in Controlling	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Accounting und Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Banking & Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Financial Markets Compliance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Digital Excellence for Financial Services	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS Insurance Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Corporate Finance & Corporate Banking	ZHAW School of Management and Law	Zürich, Winterthur
MAS Financial Consulting	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Accounting and Controlling	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Banking and Finance	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Banking and Finance – Program in English	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Business Administration & Leadership		
EMBA in Projektmanagement	BFH Wirtschaft	Bern
EMBA in Leadership und Management	BFH Wirtschaft	Bern
EMBA in Digital Business	BFH Wirtschaft	Bern
MSc in Business Admin. with Major in Corp./Busin. Developm.	BFH Wirtschaft	Bern
MSc in Digital Business Administration	BFH Wirtschaft	Bern
MAS Integratives Management	BFH Soziale Arbeit	Bern
EMBA mit Vertiefung in Innovation Management	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf



Matteo Delucchi,
Absolvent Master
Applied Computational
Life Sciences

Applied Computational Life Sciences (ACLS)

Wieso hast du die Master-Vertiefung ACLS gewählt?

Während meines BSc in Biologie haben mich die informatiklastigen Vorlesungen

immer am meisten interessiert. Da war es naheliegend, einen MSc im Bereich Bioinformatik zu absolvieren. Der ACLS bietet die Möglichkeit, dies mit angewandten Problemen und in Zusammenarbeit mit Industriepartnern zu machen.

Was gefiel dir an der Master-Vertiefung ACLS?

Das familiäre Umfeld und die grosse Interdisziplinarität habe ich sehr geschätzt. Wir wurden in kleinen Gruppen mit unterschiedlichem Hintergrund und Nationalität unterrichtet. Der Unterrichtsinhalt wurde deshalb breit gehalten und man wurde mit Fragen aus verschiedenen Fachgebieten konfrontiert. Ich konnte meine Masterarbeit in Zusammenarbeit mit IBM machen und durfte die Ergeb-

nisse an einer Konferenz in Südamerika vorstellen.

Was machst du nun?

Ich arbeite nun in zwei verschiedenen Forschungsgruppen an der ZHAW. In der Gruppe «Applied Computational Genomics» beschäftige ich mich mit der Analyse von DNA- und Proteinsequenzen – speziell auf dem Gebiet der tandem repeats. Für die Gruppe «Bio-inspired Modelling» bin ich an diversen Forschungsprojekten in den Bereichen Vorhersage und KI beteiligt.

Weitere Informationen zur Master-Vertiefung Applied Computational Life Sciences:
www.zhaw.ch/ias/master

ZHAW Life Sciences
und Facility Management
Grüentalstrasse 14, Postfach
8820 Wädenswil

Titel/titre	Anbieter	Ort
EMBA mit Vertiefung in General Management	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
EMBA mit Vertiefung in Innovative Business Creation	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MAS in Digital Transformation	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MAS Change und Organisationsdynamik	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Leadership und Change Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Controlling & Consulting	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Basel, Olten
Dual Degree: MBA Master of Business Administration	FHNW Hochschule für Wirtschaft	
FHNW / FBS MBA Master of Business Administration	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Basel, Windisch
Master of Business Administration (MBA)	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MSc in International Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS FHO in Corporate Innovation Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
Executive Master of Business Administration FHO	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MSc in Business Admin. with Major in Corp./Busin. Developm.	FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften	St. Gallen
EMBA HES-SO en Hospitality Administration	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne (EHL)	Lausanne
MSc HES-SO en Global Hospitality Business	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne (EHL)	Lausanne
MAS HES-SO en Marketing Management	HES-SO - Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)	Neuchâtel
EMBA HES-SO	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)	Genève
EMBA HES-SO en Integrated Management	HES-SO - Haute école de gestion Fribourg (HEG-FR)	Fribourg
MAS HES-SO en Direction et Stratégie d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	HES-SO - HEIG-GE avec EESP, HEF-TS, HES-SO Valais, HEdS-GE, HEIG-VD, HEG-FR, HEG-GE	Genève
EMBA HES-SO en Leader - Manager responsable	HES-SO - HEIG-VD et HEG-Arc	Neuchâtel, Yverdon-les-Bains
MAS HES-SO en Quality and Strategy Management	HES-SO - HES-SO Valais Wallis et HEIG-VD	Lausanne
MSc HES-SO en Business Administration	HES-SO Master	Lausanne
MAS in Business Law	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
Executive Master of Business Administration	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MSc in Business Administration	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	Zürich, Bern
MAS Wirtschaftsingenieur	Hochschule Luzern - Technik & Architektur	Horw, Luzern
MSc Business Admin. Major in Public & Nonprofit Mgmt.	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Luzern
MSc BA Major Business Developm. & Promotion (german)	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Luzern
MSc BA Major Business Developm. & Promotion (english)	Hochschule Luzern - Wirtschaft	Luzern
MAS Leadership and Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut f. Betriebs- u. Regionalökonomie IBR	Luzern
MAS International Mgmt. & Doctor of Business Admin. DBA	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut f. Betriebs- u. Regionalökonomie IBR	Luzern
EMBA Hochschule Luzern	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut f. Betriebs- u. Regionalökonomie IBR	Luzern
MAS Luzern (MAS Business Administration)	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut f. Betriebs- u. Regionalökonomie IBR	Luzern
MAS Risk Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Immobilienmanagement	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MSc in Business Administration with a Major in Online Business and Marketing (german and english track)	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut f. Kommunikation u. Marketing IKM	Luzern
MSc in Business Administration with a Major in Tourism	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Tourismuswirtschaft ITW	Luzern
MAS FH in Innovation Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
EMBA FH in Medical Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
MAS FH in Unternehmensführung	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
EMBA FH in General Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
MAS FH in Dienstleistungsmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
EMBA FH in Business Engineering / Wirtsch. Ingenieurwesen	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
MAS FH in International Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
EMBA FH in Management & Leadership	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
MAS FH in Eco Economics	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
MAS FH in Wirtschaftspsychologie	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	
MAS FH in Projectmanagement & Re-Engineering	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	Bern
MAS FH in Business Communication & Public Affairs	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	
MAS FH in Management & Leadership	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern	
MBA / EMBA FH Double Degree (Uni and FH)	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Industrial Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Leadership	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
EMBA in IT Project Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Unternehmensentwicklung	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA mit Vertiefung in Unternehmensnachfolge	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
EMBA FH in Digitalem und Innovativem Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA/EMBA in Marketing Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
Executive FH mit Vertiefung in Supply Chain Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Business Admin. (Online - Fernstudium)	Kalaidos Fachhochschule	Online
EMBA FH in Business Administration (über 40 Wahlmodule)	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Unternehmensführung	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Digitalem und Innovativem Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MSc in Business Administration mit Vertiefung in Marktpsychologie und Digital Marketing	Kalaidos Fachhochschule	Zürich
MSc in Business Admin. - Vertief. operational & digital Excell.	Kalaidos Fachhochschule	Zürich
MBA FH in Business Administration (über 40 Wahlmodule)	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA and EMBA in General Management (Dual Degree)	Rochester-Bern Executive Programs (University of Rochester/Universität Bern)	Bern, Thun, Rochester (USA), Shanghai (China)
MAS SUPSI Diritto Economico e Business Crime	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	
Executive Master of Business Administration SUPSI	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
MSc in Business Admin. (with a major in Innovation Mgmt.)	SUPSI - Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
Online Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	
Flex Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	
Executive Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	Zürich, Zürich-Oerlikon
Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	Zürich, Zürich-Oerlikon
Master of Business Administration	University of Strathclyde Business School Swiss Center	Zürich
MAS ZFH in Project Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Real Estate Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Quality Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
Executive MBA - General Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Business Consulting	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
Executive MBA - Digital Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Sales Excellence	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MSc Business Administration: Strategy, Entrepreneurship & Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS Leadership & Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS in Facility Management	ZHAW Life Sciences and Facility Management	Wädenswil
MSc in Facility Management	ZHAW Life Sciences and Facility Management	Wädenswil
MAS Integrated Risk Management	ZHAW School of Engineering	Winterthur
MAS in Wirtschaftsingenieurwesen	ZHAW School of Engineering	Zürich
Master of Business Administration	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Business Administration	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
International Executive MBA	ZHAW School of Management and Law	Zürich, Winterthur
MSc Business Admin. - Major Health Econ. & Healthc. Mgmt.	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Business Administration - Major Marketing	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Business Admin. - Major Public and Nonprofit Mgmt.	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in International Business	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Executive Master in Marketing Leadership	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Business Admin. - Major Innov. & Entrepreneurship	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MBA Real Estate Management	ZHAW School of Management and Law in Kooperation mit der HTW Berlin	Zürich, Winterthur
EMBA - Smart Marketing	Fachhochschule Graubünden	Zürich
EMBA - General Management	Fachhochschule Graubünden	Zürich, Chur, Rapperswil
EMBA - Digital Transformation	Fachhochschule Graubünden	Zürich
MAS in Business Administration	Fachhochschule Graubünden	Zürich, Chur, Rapperswil
EMBA - New Business Development	Fachhochschule Graubünden	Zürich
MAS in Energiewirtschaft	Fachhochschule Graubünden	Zürich
MAS in Information Science	Fachhochschule Graubünden	Chur
MSc in Business Admin. Major in Information & Data Mgmt.	Fachhochschule Graubünden	Chur
MSc in Business Admin. with a Major in New Business	Fachhochschule Graubünden	Chur
MSc in Business Admin. with a Major in Tourism & Change	Fachhochschule Graubünden	Chur
Didaktik		
MAS in Digital Education	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig	
Engineering & Information Technology		
MAS Wirtschaftsinformatik	BFH Wirtschaft	Bern
MAS in Infrastruktur und Verkehr	BFH Architektur, Holz und Bau	Burgdorf
MSc in Engineering special. in Civil Engin. and Building Tech.	BFH Architektur, Holz und Bau	Zürich, Biel, Burgdorf
MSc in Wood Technology	BFH Architektur, Holz und Bau	Biel
MAS in Data Science	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MAS in Information Tech. mit Vertiefung Cyber Security	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MAS in Information Tech. mit Vertief. Software Architecture	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf

Schweizer Bildungsforum

Digitalisierung: Denn sie wissen (nicht), was sie tun

Die Kehrseite der Digitalisierung schreibt täglich Schlagzeilen. Technologie jedoch ist nicht gut oder böse. – Wir Menschen entscheiden darüber, wie wir sie einsetzen.

FHO Fachhochschule Ostschweiz

Donnerstag, 26. März, 18 Uhr
Pfalzkeller St.Gallen

Details und Anmeldung:
www.fhsg.ch/bildungsforum



FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

HES SUP UAS **FHSCHWEIZ**
Dachverband Absolvantinnen und Absolvanten Fachhochschulen



beagdruck

mehr als gut drucken

beagdruck
Maihofstrasse 76
CH-6006 Luzern
www.beagdruck.ch

Ein Unternehmensbereich der Multicolorprint AG

DIE KÖNNEN DAS.

Take-off für Überflieger

Zeit- und ortsunabhängig studieren an der Fernfachhochschule Schweiz

- ✓ 20% Präsenzzeit
- ✓ modernstes E-Learning
- ✓ enge fachliche Betreuung

FFHS 

Fernfachhochschule Schweiz
Mitglied der SUPSI

MSc Business Administration

Executive MBA

MAS Business- & IT-Consulting

MAS Web for Business

MAS Wirtschaftspsychologie

MAS Industrie 4.0

MAS Business Law

MAS Arbeit 4.0

MAS Gesundheitsförderung

MAS Digital Education

ffhs.ch

Zürich | Basel | Bern | Brig

Titel/titre	Anbieter	Ort
MAS in Information Tech. mit Vertiefung Business Analyst	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MAS in Information Tech. mit Vertief. Software Engineering	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MSc in Engineering	BFH Technik und Informatik	Bern
MAS in Digital Forensics & Cyber Investigation	BFH Technik und Informatik	Bern, Biel
MSc in Biomedical Engineering (Spezial. Masterstudiengang)	Universität Bern in Kooperation mit der BFH Technik und Informatik	Bern, Biel
MSc in Engineering mit Vertiefung in Geomatics	FHNW Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Basel
MAS FHNW in Business Engineering Management (BEM)	FHNW Hochschule für Technik	Windisch, Muttenz
MSc in Engineering	FHNW Hochschule für Technik	Windisch
MAS Information Systems Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Basel, Olten
MAS FHO in Business Information Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MAS FHO in Business Administration	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MAS FHO in Business Process Engineering	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MAS Software Engineering	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Rapperswil
MAS Human Computer Interaction Design – E&IT	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Basel, Rapperswil
MSc in Engineering	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Rapperswil
MAS Kunststofftechnik	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Windisch, Rapperswil
MSc in Engineering	NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs	Buchs
MSc Micro- and Nanotechnology	NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs	Buchs
MSc Optische Systemtechnik	NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs	Buchs
MSc in Engineering	FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften	St. Gallen
MAS HES-SO en Mgmt. de la Sécurité des Systèmes d'Inform.	HES-SO – Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)	Genève
MAS HES-SO en Nano and Micro Technology	HES-SO – Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)	Genève, Yverdon-les-Bains
MAS HES-SO en Rapid Application Development	HES-SO – (HEIG-VD) et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)	Neuchâtel, Yverdon-les-Bains
MSc in Engineering	HES-SO Master	Lausanne
MAS HES-SO en Ingénierie du territoire	HES-SO Master	Lausanne
MSc in Industrie 4.0 – Smart Engineering and Process Mgmt.	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich – Bern – Basel – Brig	Zürich, Bern
MAS in Business- und IT-Consulting	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich – Bern – Basel – Brig	Zürich, Bern, Burgdorf
MAS Designingenieur Innovation	Hochschule Luzern – Technik & Architektur	Horw, Luzern
MSc in Engineering	Hochschule Luzern – Technik & Architektur	Luzern
MAS Economic Crime Investigation	Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ	Rotkreuz
MAS Hochschule Luzern/FHZ in IT Network Manager	Hochschule Luzern – Informatik	Luzern
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Information Security	Hochschule Luzern – Informatik	Luzern
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Process Mgmt.	Hochschule Luzern – Informatik	Luzern
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Intelligence	Hochschule Luzern – Informatik	Luzern
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Digital Business Management	Hochschule Luzern – Informatik	Luzern
MSc in Engineering	SUPSI – Dipartimento tecnologie innovative	Manno
MAS ZFH in Business Analysis	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Business Innovation	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Business Intelligence	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS in Data Science	ZHAW School of Engineering	Winterthur
MAS in Informatik	ZHAW School of Engineering	Zürich
MSc in Engineering	ZHAW School of Engineering	Winterthur
MAS Business Innovation Engineering for Financial Services	ZHAW School of Management and Law	Zürich, Winterthur
MAS Wirtschaftsinformatik	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Engineering	Fachhochschule Graubünden	Chur
Health		
EMBA in Ökonomie und Management im Gesundheitswesen	BFH Wirtschaft	Bern
MAS Physiotherapeutische Rehabilitation	BFH Gesundheit	Bern
MAS Mental Health	BFH Gesundheit	Bern
MAS Spezialisierte Pflege	BFH Gesundheit	Bern
MSc in Pflege	BFH Gesundheit	Bern
MSc in Physiotherapie	BFH Gesundheit	Bern
MSc Hebamme	BFH Gesundheit	Bern
MSc in Ernährung und Diätetik	BFH Gesundheit	Bern
MAS in Digital Health	BFH Technik und Informatik	Bern, Wankdorf
MAS Spezialisierung in Suchtfragen	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Gesundheitsförderung und Prävention	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Behinderung und Partizipation	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS FHO in Dementia Care	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MAS FHO in Palliative Care	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MSc ZFH in Pflege	FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften	St. Gallen
MSc en sciences de la santé à orientation / in Health Sciences	HES-SO Master	Sion, Lausanne, Genève
MSc en sciences infirmières	HES-SO Master	Lausanne
MSc HES-SO en Ostéopathie	Haute école de santé Fribourg – Hochschule für Gesundheit Freiburg	Fribourg
MAS in Gesundheitsförderung	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich – Bern – Basel – Brig	Zürich, Bern
MAS FH in Home Care	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS FH in Rehabilitation Care	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS FH in Palliative Care	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS FH in Cardiovascular Perfusion	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS FH in Wound Care	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS FH in Oncological Care	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS FH in Geriatric Care	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS FH in Care Management	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS FH in Management of Healthcare Institutions	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MSc in Nursing	Careum Hochschule Gesundheit	Zürich
MAS SUPSI Gestione sanitaria	SUPSI – Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Stabio
MAS SUPSI Clinica generale	SUPSI – Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
MAS Interprofessionelles Schmerzmanagement	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur



Andrea Zbinden,
Development Engineer
 bei CSL Behring AG,
Absolventin des MSc in
Biomedical Engineering

FHNW studiert und mich entschieden, mein Wissen in diesem Bereich zu vertiefen. Das breite Angebot an frei wählbaren Modulen und die Möglichkeit, von der FH an die Uni zu wechseln, haben mich sehr angezogen.

Wie beurteilen Sie den Studiengang im Rückblick?

Ich würde den Studiengang auf jeden Fall weiterempfehlen. Der flexible Studienplan ermöglichte mir, nebenbei als wissenschaftliche Assistentin zu arbeiten und so die neu erlernte Theorie direkt in die Praxis umzusetzen. Im interdisziplinären Studiengang lernte ich, ein Problem aus unterschiedlichen Richtungen zu betrachten und eine vielseitig akzeptable Lösung zu finden.

Welchen Einfluss hatte das Studium auf Ihre berufliche Karriere?

Durch die Kombination von Studium und Arbeit habe ich gelernt, zu priorisieren und möglichst effizient und selbstständig zu arbeiten. Diese Eigenschaften helfen mir in meinem vielseitigen und abwechslungsreichen Berufsalltag bei CSL Behring sehr. Ich kann meine erlernten Fachkenntnisse in der Praxis gut einsetzen.

Flexibilität und Vielseitigkeit

Warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden?

Ich habe Life Sciences Technologies mit Vertiefung Medizinaltechnologie an der

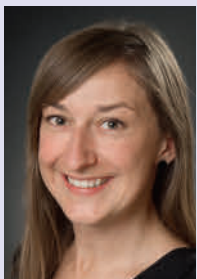
Mehr Details zum Master in Biomedical Engineering, Universität Bern und Berner Fachhochschule, finden Sie unter www.bme.master.unibe.ch

Universität Bern / Berner Fachhochschule
 Masterstudiengang Biomedical Engineering
bme@artorg.unibe.ch



Titel/titre	Anbieter	Ort
MAS ZFH in Hebammenkompetenzen plus	ZHAW Departement Gesundheit	
MAS ZFH in Ergotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	
MAS ZFH Management in Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	
MAS ZFH in Muskuloskeletaler Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MAS ZFH in Onkologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MAS ZFH in Patienten- und Familienbildung	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MAS ZFH in Gerontologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MAS ZFH in Pädiatrischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
European MSc in Occupational Therapy	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MSc ZFH in Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MSc ZFH in Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MSc Hebamme ZFH	ZHAW Departement Gesundheit	Winterthur
MAS Health Care & Marketing	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Managed Health Care	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Human Resources		
EMBA in Human Resource Management	BFH Wirtschaft	Bern
MAS Coaching	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Human Resource Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS HES-SO en Développm. Humain dans les Organisations	HES-SO – Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)	
MAS in Arbeit 4.0	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich – Bern – Basel – Brig	Zürich, Bern
MAS FH in Personal- und Organisationsentwicklung	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in Human Resource Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS SUPSI Human Capital Management	SUPSI – Dipartimento economia aziendale, sanità e sociale	Manno
MAS ZFH in Human Resources Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Human Resource Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Ausbildungsmanagement	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Human Capital Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Life Sciences		
MSc in Life Sciences – Food, Nutrition and Health	BFH – HAFL Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften	Bern, Fribourg, Zollikofen
MSc in Life Sciences – Agrarwissenschaften	BFH – HAFL Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften	Bern, Fribourg, Zollikofen
MSc in Life Sciences – Waldwissenschaften	BFH – HAFL Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften	Zollikofen, Weihenstephan, Freising (DE)
MSc in Life Sciences – Regionalgmt. in Gebirgsräumen	BFH – HAFL Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften	Zollikofen, Weihenstephan, Freising (DE)
MAS in Umwelttechnik und -management	FHNW Hochschule für Life Sciences	Muttenz
MSc in Life Sciences	FHNW Hochschule für Life Sciences	Muttenz
MSc in Medical Informatics	FHNW Hochschule für Life Sciences	Olten, Muttenz
MSc in Life Sciences	HES-SO Master	Lausanne
MAS Excellence in Food	ZHAW Life Sciences and Facility Management	
MSc in Life Sciences	ZHAW Life Sciences and Facility Management	Wädenswil
MSc in Umwelt und Natürliche Ressourcen	ZHAW Life Sciences and Facility Management	Wädenswil
Management & Law		
MAS FH / LL.M. in Swiss and International Taxation	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS FH in MWST/VAT / LL.M. VAT	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH in Nat. oder Internat. Individual Taxation	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MBA / EMBA FH mit Vertiefung in Zollrecht	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
Master of Law	Kalaidos Fachhochschule	Zürich
MSc in Management and Law	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Marketing, Communication & Design		
MAS Signalistik – Environmental Communication Design	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Design / Entrepreneurship	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MA in Design / Research	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MAS Digital Marketing	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Corporate Communication Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Graphic Design I & II / International Master of Fine Arts in Graphic Design	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel
MA FHNW in Design Masterstudio Design	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel
MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	Basel
MAS Human Computer Interaction Design – Marketing	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Basel, Rapperswil
MAS EPFL/HES-SO en Design Research for Digital Innovation	HES-SO – Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)	
MAS HES-SO en Design for Luxury and Craftsmanship	HES-SO – Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)	Lausanne
MA HES-SO en Design	HES-SO – Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)	Lausanne, Renens-VD
MAS HES-SO en Luxury Management	HES-SO – Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)	Genève
MA HES-SO en Design	HES-SO HEAD – Genève	Genève
MSc HES-SO en Integrated Innovation for Product and Business Development – Innokick	HES-SO Master	Lausanne
MA in Design	Hochschule Luzern – Design & Kunst	Luzern-Emmenbrücke
MA in Design, Major in Digital Ideation	Hochschule Luzern – Design & Kunst	Rotkreuz, Luzern-Emmenbrücke
MA in Design, Major in Service Design	Hochschule Luzern – Design & Kunst	Rotkreuz, Luzern-Emmenbrücke
MAS Marketing und Management von Dienstleistungen	Hochschule Luzern – IBR	Zürich, Luzern
MAS Digital Marketing and Communication Management	Hochschule Luzern – IKM	
MAS Brand and Marketing Management	Hochschule Luzern – IKM	Luzern
MAS Communication Management	Hochschule Luzern – IKM	Luzern
MAS FH in Strategy und Marketing Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
EMBA in Marketing Management	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS SUPSI Interaction Design	SUPSI – Dipartimento ambiente costruzioni e design	Lugano
MAS ZFH in Business Communications	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
EMBA – Marketing	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Customer Excellence	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Live Communication	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS ZFH in Digital Business	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich	Zürich
MAS in Communication Management and Leadership	ZHAW Departement Angewandte Linguistik	Winterthur
MA Angewandte Linguistik, Vertiefung Fachübersetzen	ZHAW Departement Angewandte Linguistik	Winterthur
MA Angewandte Linguistik, Vertief. Konferenzdolmetschen	ZHAW Departement Angewandte Linguistik	Winterthur
MA Angewandte Linguistik, Vertief. Organisationskomm.	ZHAW Departement Angewandte Linguistik	Winterthur
MAS Digital Marketing	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Marketing Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Customer Relationship Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Arts Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Product Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MA ZFH in Design	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK	Zürich
Non Profit & Public Management		
EMBA in Public Management	BFH Wirtschaft	Bern
MAS Musik-Management	BFH Hochschule der Künste Bern HKB	Bern
MAS Gerontologie – Altern: Lebensgestaltung 50+	BFH Institut Alter	Bern
MAS Kindes- und Erwachsenenschutz	BFH Soziale Arbeit	Bern
MAS Mediation und Konfliktmanagement	BFH Soziale Arbeit	Bern
MAS Psychosoziales Management in agilen Arbeitswelten	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Sozialmanagement	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Sozialrecht	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Ethische Entscheidungsfindung in Organ. und Gesellschaft	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Nonprofit und Public Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Speech and Language Pathology (SLP)	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung	
MAS Change Management im Schulbereich	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung	
MAS Teaching and Education – Kooperation und Intervention	FHNW Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung	
MAS Vermittlung der Künste / MAS Médiation des Arts	FHNW Pädagogische Hochschule, mit der Ecole Cantonale des Arts	Sierre
MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung	FHNW Pädagogische Hochschule, Kooperation mit der PH Luzern	
MAS FHO in Management of Social Services	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MAS FHO in Health Service Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MAS Prävention und Gesundheitsförderung	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	
MAS Sexuelle Gesundheit im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Luzern
MAS Management im Sozial- und Gesundheitsbereich	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Luzern
MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Luzern
MAS Arbeitsintegration	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	
MAS Sozialarbeit und Recht	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Luzern
MAS Betriebliches Gesundheitsmanagement	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Luzern
MAS Lösungs- und Kompetenzorientierung	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Luzern
MAS Social Insurance Management	Hochschule Luzern – IBR	Luzern
MAS in Public Management	Hochschule Luzern – IBR	Luzern
MAS SUPSI Cultural Management	SUPSI – Scuola universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana	Lugano
MAS Soziale Gerontologie	ZHAW Departement Soziale Arbeit	
MAS Community Development	ZHAW Departement Soziale Arbeit	
MAS Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration	ZHAW Departement Soziale Arbeit	
MAS Supervision, Coaching und Mediation	ZHAW Departement Soziale Arbeit	

Titel/titre	Anbieter	Ort
MAS Kinder- und Jugendhilfe	ZHAW Departement Soziale Arbeit	
MAS Sozialmanagement	ZHAW Departement Soziale Arbeit	
MAS Recht für die Soziale Arbeit	ZHAW Departement Soziale Arbeit	
MAS Public Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Fundraising Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Process & Logistic		
MAS FHNW in Supply Management Excellence	FHNW Hochschule für Technik	Windisch
MAS FHNW in Internationales Logistik-Management (ILM)	FHNW Hochschule für Technik	Windisch
MAS SUPSI Sviluppo di applicazioni Smart per Cloud, Internet of things	SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative	Manno
MAS Supply Chain & Operations Management	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Psychology		
MAS FHNW in Business Psychology	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	Olten
MAS FHNW in Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	Olten
MSc in Angewandter Psychologie – Studienrichtung Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	Olten
MSc in Angewandter Psychologie – Wirtschaftspsychologie	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	Olten
MAS Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung und -therapie	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit in Kooperation mit dem Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie, Bremen (D)	Olten
MAS Human Computer Interaction Design – Psychology	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Basel, Rapperswil
MAS in Wirtschaftspsychologie	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich – Bern – Basel – Brig	Zürich, Bern
MAS FH in Angewandter Wirtschaftspsychologie	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MSc FH in Wirtschaftspsychologie	Kalaidos Fachhochschule	Zürich
MBA / EMBA in Angewandter Wirtschaftspsychologie	Kalaidos Fachhochschule	Zürich-Oerlikon
MAS Kinder- & Jugendpsychotherapie	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Systemische Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie und ZSB Bern Zentrum für Systemische Therapie und Beratung	Zürich
MSc ZFH in Angewandter Psychologie	ZHAW Angewandte Psychologie	Zürich
MAS ZSB in Systemischer Beratung & Pädagogik	ZSB Bern	Bern
Relation & Service		
MAS Systemische Supervision	BFH Soziale Arbeit	Bern
MAS Systemische Beratung in der Sozialen Arbeit	BFH Soziale Arbeit	Bern
MAS FHO in Psychosozialer Beratung	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum	St. Gallen
MAS HES-SO en Lutte contre la criminalité économique	HES-SO – Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)	Neuchâtel
EMBA en Innovation touristique	HES-SO – HES-SO Valais-Wallis – Haute Ecole de Gestion & Tourisme	Sion, Annecy
MAS Coaching	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Systemische Beratung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Coaching & Organisationsberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Coaching, Supervision & Organisationsberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie	Zürich
MAS Compliance	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
Social Science, Economics & Humanities		
MSc in Sozialer Arbeit	BFH Soziale Arbeit	Bern, St. Gallen, Luzern
MSc in Sozialer Arbeit	FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften	Bern, St. Gallen, Luzern
MSc HES-SO en Psychomotricité	HES-SO – Haute école de travail social et de la santé – EESP	Genève
MA HES-SO en travail social (MATS)	HES-SO Master	Lausanne
MSc in Sozialer Arbeit	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Bern, St. Gallen, Luzern
MSc in Sozialer A. mit Vertief. Transitionen & Interventionen	ZHAW Departement Soziale Arbeit	Zürich
MSc in Berufsbildung MSc en formation professionnelle	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	Bern
MSc in Sozialer Arbeit	BFH Soziale Arbeit, Hochschule Luzern Soziale Arbeit, FHS St.Gallen	Bern, St. Gallen, Luzern
Social Work		
MAS Psychosoziale Beratung	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MA in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	Olten
MAS Sozialer A. & Recht – Vertief. Kindes- & Erwach.-Schutz	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	Olten
System & Technology		
MSc in Wirtschaftsinformatik	BFH Wirtschaft	Bern
MSc in Sports EHSM mit Ausrichtung in Spitzensport	BFH Eidg. Hochschule für Sport Magglingen	Magglingen
MSc in Sports mit Vertief. Gesundheit und Forschung	BFH Eidg. Hochschule für Sport Magglingen	Fribourg, Magglingen
MAS FHNW in Kunststofftechnik	FHNW Hochschule für Technik	Windisch, Rapperswil
MAS FHNW in Mikroelektronik	FHNW Hochschule für Technik	Windisch, Rapperswil
MAS FHNW in Automation Management	FHNW Hochschule für Technik	Windisch
MSc in Business Information Systems	FHNW Hochschule für Wirtschaft	Olten
MAS Mikroelektronik und Sensorik	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	Windisch, Rapperswil
MAS FHO in Mechatronik	NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs	Buchs
MSc in Wirtschaftsinformatik	FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften	St. Gallen
MAS HES-SO en Conception horlogère	HES-SO – Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia	
MSc HES-SO en Sciences de l'information	HES-SO – Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)	Genève
MAS HES-SO en Energie et développement durable dans l'environnement bâti	HES-SO – Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)	Yverdon-les-Bains
MAS in Web for Business	Fernfachhochschule Schweiz, Zürich – Bern – Basel – Brig	Zürich, Bern
MSc in Applied Information and Data Science	Hochschule Luzern – Wirtschaft	Luzern, Rotkreuz
MSc in Wirtschaftsinformatik	Hochschule Luzern – Informatik	Zürich, Rotkreuz
MAS Digitale Transformation	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MAS Business Analysis	ZHAW School of Management and Law	Winterthur
MSc in Wirtschaftsinformatik	ZHAW School of Management and Law	Winterthur



Ilona Klama,
Absolventin
Masterstudium Tourism,
Leiterin Tourist Center
& Mountain Lab
Adelboden

gion und die Auseinandersetzung mit den interdisziplinären Fragestellungen im Bereich Tourismus, Kultur und Wirtschaft waren sehr lehrreich. Man durfte (musste!) über den Tourismus-Tellerrand blicken.

Was bleibt Ihnen in besonderer Erinnerung?

Die internationale Klasse war für mich eine grosse Bereicherung, um persönlich zu wachsen und andere Standpunkte verstehen zu lernen. Das Studium erfordert ein hohes Mass an individuellem Engagement und auch Teamfähigkeit. Eigenschaften, die in der Arbeitswelt gefragt sind.

Inwiefern hilft Ihnen das Masterstudium für Ihre berufliche Laufbahn?
In meiner jetzigen Position als Leiterin des

Tourist Center & Mountain Lab Adelboden nutze ich das Wissen vor allem im strategischen und Innovationsmanagement sowie im Risiko- und Krisenmanagement. Eine zukunftsorientierte alpine Region verlangt interdisziplinäres Denken und Handeln. Dieses Studium bietet die Basis dafür.

Das Masterstudium Tourism and Change kann dank seiner Modularität perfekt auch berufsbegleitend absolviert werden

Mehr Informationen:
fhgr.ch/tourismmaster

Fachhochschule Graubünden
Pulvermühlestrasse 57
7000 Chur
T +41 81 286 24 24

**Zukunftsorientiertes
Tourismusstudium**

**Ilona Klama, wovon konnten Sie im
Masterstudium besonders profitieren?**

Die direkte Anwendung der Theorie in Projekten mit Praxispartnern aus der Re-

We build it, we

run it!

Ken Iseli, DevOps Engineer



#FeelFreeToBreakBarriers

Are you passionate about tearing down barriers and breaking new ground? What about transforming intelligent ideas into valuable solutions through creativity and skill? Then you're in the right place. As an international service provider specialising in technology-driven innovation, we'll offer you the right challenges – and plenty of professional freedom to face them.

Feel free to Innovate. zuehlke-careers.com



Hinter der HR-Spezialistin steckt auch eine begeisterte Sängerin: Isabelle Mock bei der Allianz in Wallisellen.

Bild: Julian Rüthi

Kommunikation als A und O

Isabelle Mock, die meisten kennen das Recruiting aus Sicht des Bewerbers. Sie sitzen auf der anderen Seite des Tisches. Wie läuft der Prozess für Sie ab?

Ein Interview ist ein persönliches Kennenlernen, das auf Gegenseitigkeit beruht; Stichwort Gespräch auf Augenhöhe. Verhörtaktik war gestern! Das Ziel dabei ist, dass beide Seiten ihre Interessen transparent abgleichen können und bestenfalls zueinander finden.

Und worauf achten Sie dann im Gespräch?

Passt die Persönlichkeit zur Unternehmenskultur und zur Teamkonstellation? Bringt sie uns bei der Erreichung der Unternehmensziele weiter? Ebenfalls spielen Auftrittskompetenz und eine solide Vorbereitung seitens Bewerber eine wichtige Rolle sowie die Authentizität und Nachvollziehbarkeit des beschriebenen Werdegangs.

Wie erleben Sie den Fachkräftemangel?

Auch wir spüren den Fachkräftemangel, insbesondere bei Spezialistenfunktionen wie Versicherungsmathematikern oder Informatikprofilen. Hier ist die Konkurrenz unter Versicherern gross. Aktive Herangehensweisen und neue Kanäle sind gefragt. Ein Inserat zu schalten, reicht längst nicht mehr.

Was tun Sie?

Wir setzen auf interne Karrieren, zeigen Mitarbeitenden mögliche Laufbahnen innerhalb unserer Firma auf und betreiben aktives Talent Management. Wir fördern mit Anreizen Mitarbeiterempfehlungen, also wenn Mitarbeitende ehemalige Studienkollegen beziehungsweise Mitarbeitende oder Bekannte empfehlen; wir sprechen Kandidaten direkt an oder sind an Hochschulmessen präsent.

Was können Sie aus Ihrem FH-Studium auch heute noch anwenden?

Spontan fällt mir zielgruppengerechte Kommunikation ein. In meiner Position habe ich mit unterschiedlichen Kandidaten und internen Führungskräften zu tun, dabei ist eine entsprechende Kommunikation das A und O.

Sie singen hobbymässig in einem Chor in Albisrieden. Mehr als Ausgleich zum Alltag oder als ernsthaftes Hobby?

Ein bisschen beides, Ausgleich und Hobby. Ich singe nicht, weil ich es sonderlich gut kann, sondern weil musizieren in der Gruppe mir Freude bereitet und wegen der Beschwingtheit, mit der ich jeweils die Probe verlasse.

Sehen Sie Parallelen zwischen dem Singen im Verbund und dem beruflichen Alltag im HR?

Ja klar. Ein Team wie ein Chor ist nur so gut wie jede einzelne Stimme.

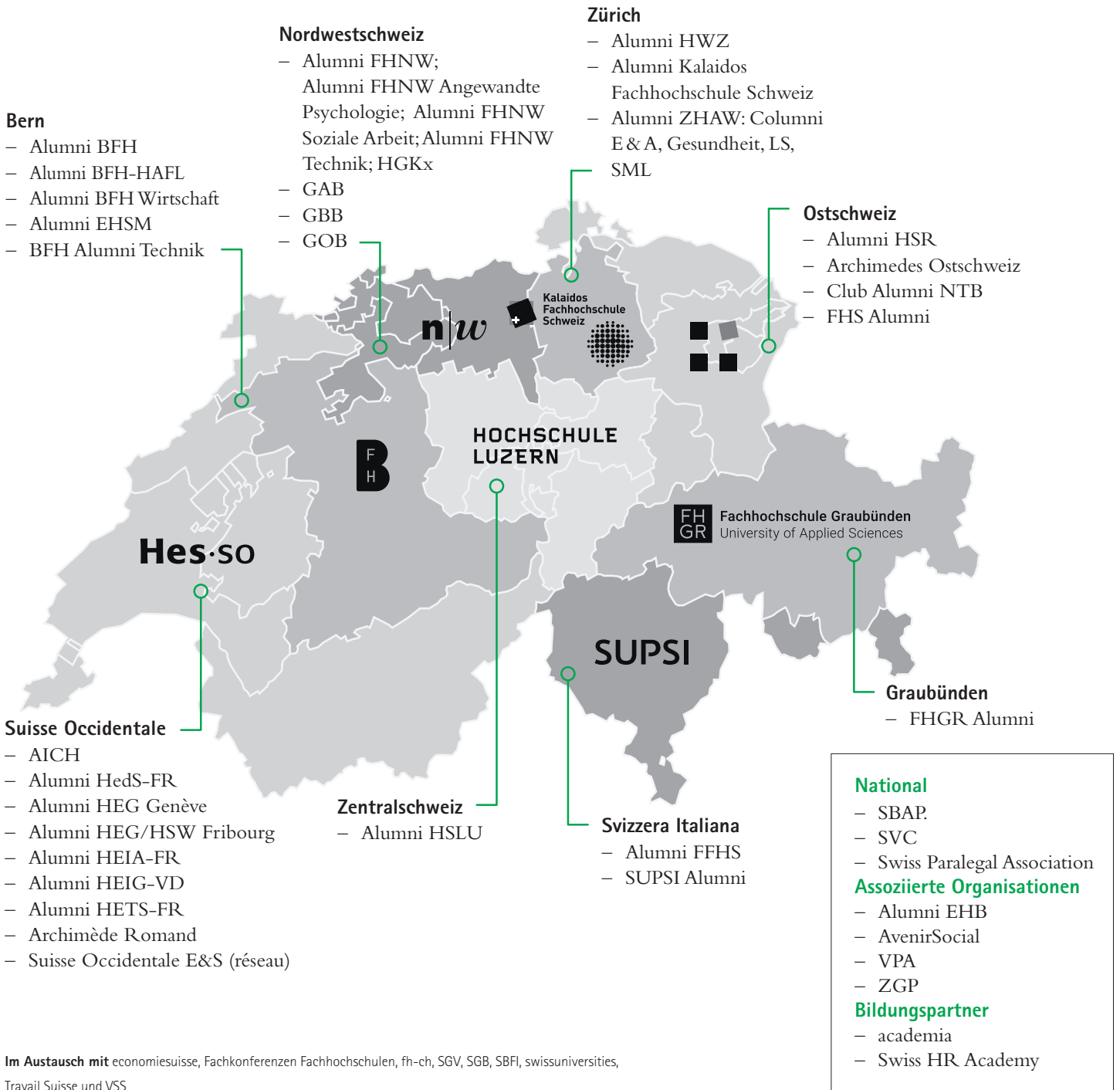
gus

Zur Person

Isabelle Mock (33) hat an der ZHAW mehrsprachige Kommunikation mit Vertiefung in Übersetzung studiert. Danach absolvierte sie das eidg. Diplom zur HR-Fachfrau sowie je ein CAS in Sozialversicherungsrecht und Arbeitsrecht (ZHAW). Ihre beruflichen Stationen führten sie über EY und Deloitte zur Allianz Suisse, wo sie seit Anfang 2017 tätig ist.

National und in allen Regionen

Diese Mitgliedorganisationen sind unter dem Dach von FH SCHWEIZ organisiert:



Im Austausch mit economiesuisse, Fachkonferenzen Fachhochschulen, fh-ch, SGV, SGB, SBFI, swissuniversities, Travail Suisse und VSS

FH SCHWEIZ dankt allen Partnern für die Unterstützung.





FHO

Fachhochschule Ostschweiz

Mit mehr Wissen in die Praxis

Master- und Weiterbildungsstudiengänge

- Ingenieurwesen, Informatik, Energie, Umwelt
- Bau, Raumplanung, Immobilien
- Business Administration
- Soziale Arbeit
- Gesundheit

Infoanlässe: www.fho.ch/weiterbildung

FHO Fachhochschule Ostschweiz: FHS St.Gallen / HSR Rapperswil / NTB Buchs



Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana

SUPSI

Advanced Studies⁺

La formazione continua universitaria



MAS – Master of Advanced Studies
DAS – Diploma of Advanced Studies
CAS – Certificate of Advanced Studies

Scopri la nuova offerta dei corsi di formazione continua
www.supsi.ch/go/advanced-studies

Are di competenzae

- Cooperazione
- Costruzioni
- Design
- Diritto
- Energia-Ambiente-Territorio
- Formazione-Apprendimento
- Elettronica
- Informatica
- Ingegneria industriale
- Management
- Musica
- Sanità
- Scienze sociali

EMBA

Executive Master of Business Administration in Marketing Management

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

**Es wird immer wichtiger,
wo Sie Ihren Master machen!**



**Der modulare Executive MBA der Universität Bern,
mit 3 aus 6 CAS zum Master (auch einzeln möglich):**

CAS Digitale Transformation

CAS Marktorientierte BWL

CAS Onlinemarketing und Social Media

CAS Marketingmanagement und Verkauf

CAS Markenmanagement und Kommunikation

CAS Tourismus und Digitalisierung

www.imu-weiterbildung.ch

Partner der Weiterbildung:

valiant

Universität Bern
Institut für Marketing &
Unternehmensführung (IMU)
Abteilung Marketing